Mit allerhöchster Bewilligung.

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 193. Sonnabend den 20. August 1842.

Diejenigen, welche aus der unterzeichneten Bibliothek Bücher geliehen haben, werden ersucht, solche, wegen der jetzt stattfindenden Revision, bis spätestens den 31. August incl. in den täglichen Vormittagstunden von 10—12 Uhr zurückzuliefern. Breslau, den 18. Aug. 1842.
Die Königl. und Universitäts-Bibliothek.
Dr. Elvenich.

## * Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten dieser Woche.

**Inland.** Se. Maj. der König hat einen kurzen Besuch in Mecklenburg-Strelitz abgestattet, um dem Großherzoge K. H. (Oheim S. Maj.) zu dessen 25jährigen Ehe-Jubiläum, welches am 12ten d. Mts. gefeiert wurde, seine Glückwünsche darzubringen. — Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen ist erst jetzt von Petersburg zurückgekehrt, — Unter den Theologie-Studirenden an der Universität zu Berlin hat sich ein sogenannter „Bund des historischen Christus" gebildet, dessen Tendenz eine gegenseitige Anregung zum tiefern Eindringen in die Wissenschaft der evangelischen Theologie ist, gegründet auf den festen Glauben an den geschichtlichen Erlöser. Da dieser Verein durchaus formlos auftrat und somit die Bundes-Gesetze nicht verletzte, so glaubte der Senat seine Einwilligung zu dessen Konstituirung nicht versagen zu dürfen, berichtete jedoch an das vorgesetzte Ministerium und fügte das Bedenken hinzu, daß man dem genannten Vereine vielleicht deshalb nicht die Bestätigung ertheilen dürfe, weil sonst auch ein Gleiches einem Vereine gestattet werden müßte, der gerade auf die entgegengesetzten Fundamente sich basire. Das Ministerium theilte jedoch letztere Ansicht nicht, und entgegnete, daß dem angeregten Vereine die Bestätigung nicht entzogen werden dürfe, weil er weder gegen die Bundes-Gesetze, noch gegen die Bestimmungen liefe, welche jede evangelisch-theologische Fakultät in der Behandlung des theologischen Lehrstoffes zu erfüllen habe. Ein solches sei mit einem Verein von entgegengesetzter Richtung nicht der Fall und somit sei einem solchen die Bestätigung zu verweigern. — Zu Berlin hatte am 13ten d. Mts. eine solenne Todtenfeier für den Herzog von Orleans statt. — Der Prinz Adalbert von Preußen ist am 26. Juli in Gibraltar eingetroffen, daselbst sehr zuvorkommend aufgenommen, will derselbe noch einen Ausflug auf die afrikanische Küste machen.

**Deutschland.** In Dresden, Karlshafen und Preußisch-Minden treten Stromschifffahrts-Kongresse der Uferstaaten von Elbe und Weser zusammen. — Das baierische Ministerium hat ein Rescript erlassen, wonach die Einführung der Sugenheim'schen Schrift: „Baierns Kirchen- und Volks-Zustände seit dem Anfange des 16. bis zum Ende des 18ten Jahrhunderts", welche so eben bei Heyer in Gießen erscheint, nicht inhibirt werden soll, wenn deren Veröffentlichung in irgend einem Deutschen Staate gestattet wird. Sugenheim hatte vor einigen Jahren Excerpte aus baierschen Urkunden gemacht, aber nicht die gesetzliche Bedingung, unter welcher ihm der Zutritt zu den Archiven allein gestattet worden, nämlich: Vorlegung der Excerpte vor dem Vorstande des Reichs-Archives, erfüllt, er war nach erlangtem Zweck ohne weiteres abgereist. Im Jahre 1839 gab er eine Schrift: „Das Staatsleben des Klerus im Mittelalter" heraus, worin er sich in Schmähungen gegen Baiern ergoß, und jetzt ist die erstgenannte Schrift im Druck, welche der bereits bekannten Vorrede nach zu schließen, nicht minder feindlich gegen Baiern abgefaßt ist. Indem die baiersche Regierung die Einführung dieser Schrift nicht inhibirt und dies höchstens von dem Patriotismus der Buchhändler abhängig macht, giebt sie ein vorleuchtendes Beispiel, wie man Schmähungen würdevoll erträgt, uud zeigt zugleich das wirksamste Mittel, alle ähnlichen Versuche niederzuschlagen und dem Schmähsüchtigen an seinem eigenen Gift sterben zu lassen. Was recht und gut ist, darf keinen Tadel oder keine Verläumdung fürchten; ungestörte Verbreitung solcher Schmähschriften zeugt von einem guten Gewissen der Behörden; solche können dann gewiß sein, daß sich Vertheidiger genug finden werden. — Vermöge eines Bundestags-Beschlusses ist den rechtmäßigen Nachkommen Herders die Herausgabe der Werke des berühmten Schriftstellers auf 20 Jahre zugesichert und gegen jeglichen Nachdruck geschützt worden. — Der Herzog Leopold Friedrich von Dessau hat am 9. Aug. sein 25jähriges Regierungs-Jubiläum gefeiert.

**Rußland.** Durch ein Manifest ist zur Vervollständigung der Armee und Flotte eine neue Rekrutirung für die westliche Hälfte des Reichs angeordnet worden. — Der Bischof von Podlachien, welcher bekanntlich dem Verfahren des Erzbischofs von Posen gefolgt und darauf aus seiner Diözese entfernt und in ein Kloster gesperrt worden war, hat ein päpstliches Breve erhalten, worin zur Resignation auf sein bischöfliches Amt gerathen wird. Derselbe hat diesen Rath befolgt und wird Rußland verlassen. — Durch einen allerhöchsten Ukas sind alle jüdischen Lehranstalten der Aufsicht und Jurisdiktion des Kultus-Ministeriums unterworfen, ebenso befiehlt derselbe, daß eine zu ernennende Kommission die in Rußland lebenden Juden geistig reorganisiren solle.

**Großbritannien.** Das Gerücht von der Räumung Afghanistans hat ein bedeutendes Aufsehen gemacht, so daß Lord Palmerston (der frühere Minister des Auswärtigen) am 8ten d. M. im Unterhause den Premier-Minister fragte, ob der General-Gouverneur wirklich befohlen habe, daß die britischen Truppen aus dem Lande westlich vom Indus zurückgezogen werden sollten. Sir Robert Peel antwortete ausweichend, daß er, um nicht den Zweck der militairischen Operationen, welche wahrscheinlich in gegenwärtigem Zeitpunkt in Afghanistan stattfänden, unzeitig zu veröffentlichen und dadurch den Gang der ostindischen Politik zu stören, darüber schweigen müsse. Dazu käme noch, daß man wegen des Todes des Schach Sudscha mit dem Hofe zu Lahore in diplomatischen Unterhandlungen stehe, welche dann, wenn er (Sir R. Peel) hierüber Aufschluß gäbe, bei der Schnelligkeit, mit welcher jetzt die Nachrichten nach Ostindien gelangten, sehr leicht gestört werden könnten. Wollte man Muthmaßungen aufstellen, so könnte man annehmen, daß die Engländer wirklich nicht beabsichtigen, Afghanistan in seiner ganzen Ausdehnung zu behaupten, sondern daß sie mit der Entwickelung imposanter Streitkräfte bei Dschellalabad und Kandahar nur bezwecken, die Unterhandlungen wegen Auslieferung der englischen Gefangenen mit glücklichem Erfolge zu betreiben. — Man hört leider noch immer nicht von einer Abnahme der herrschenden Noth; ebenso sind wieder an mehreren Ortschaften bedauerliche Störungen der öffentlichen Ruhe vorgefallen. Am bedeutendsten sind diese Ruhestörungen in und um Manchester. Dort ziehen seit dem 8ten d. M. mehrere Tausende von Arbeitern (man spricht von 30,000) umher, zwingen die Fabrikbesitzer, ihre Werkstätten zu schließen und werfen die Fenster ein. In den folgenden Tagen erbrachen sie sogar die Fabrikgebäude, zerstörten und plünderten Alles, so daß bedeutende Massen Militair anrücken, die Kavalerie sogar einhauen und Kanonen aufgefahren werden mußten, ehe die Haufen sich zerstreuten. Dennoch dauerte die Zerstörung und Plünderung der Gebäude fort, und man fürchtet, daß die Empörung immer mehr überhandnehmen werde, da selbst aus den benachbarten Ortschaften neue Verstärkungen den Tumultanten zuziehen. — Am 12. August ist das Parlament (vorläufig bis auf den 6. Oktober) prorogirt worden. Die Thronrede, welche die Königin in Person hielt, ist in allgemeinen Ausdrücken abgefaßt, und erwähnt nur die tapfere Vertheidigung Dschellalabads in Afghanistan und die herrschende Noth in den Fabrik-Distrikten besonders. In Bezug auf letztere spricht sie die Hoffnung aus, daß sowohl die reichliche Ernte als auch einige von der Regierung getroffene Maßregeln die Noth einigermaßen heben und die Ruhe wieder herstellen würden.

**Frankreich.** Am 9ten d. Mts. wurde in der Kammer der Gesetz-Entwurf über die Regentschaft verlesen, in welchem festgestellt wird, daß der junge Kronprinz mit 18 Jahren majoren, und der Prinz, welcher dem Throne am nächsten und 21 Jahr alt ist, zum Regenten im Augenblick des Todes des jetzigen Königs und bei Minorennität des Thronfolgers ernannt wird. Der Regent hat die volle Ausübung königlicher Autorität, die Aufsicht aber über den minorennen König die Königin und die Prinzessin-Mutter, wenn sie nicht wieder verheirathet ist. Der Entwurf geht also von dem Grundsatz aus, daß die nach dem salischen Gesetz festgestellte Unfähigkeit der Frauen zur Leitung der Regierung auch den Ausschluß von der Regentschaft nach sich ziehe. — Von der älteren Linie der Bourbons aus Kirchberg ist ein Beileidschreiben an die königliche Familie in Paris gelangt. — Am 10ten wurde der Adreß-Entwurf in der Deputirtenkammer verlesen, welcher in einem zwar poetischen, aber herzlichen und legitimen Tone abgefaßt ist. Am folgenden Tage wurde derselbe ohne alle Debatten mit großer Stimmenmehrheit angenommen und am 12. dem Könige überreicht, welcher in ebenso herzlichen Worten hierauf antwortete.

**Spanien.** Von zwei Seiten sind die schändendsten Anklagen gegen den Vormund der jungen Königin von Spanien, Herrn Arguëlles, erhoben worden. Die Marquise von Belgida, welche an der Spitze des königl. Hofstaates stand, so wie der Lehrer der Königin, Herr Ventosa, klagen darüber, daß die Königin von einer Clique nichtswürdiger Personen umgeben sei, welche die königl. Würde und das Ansehen des Thrones beleidigen, so wie, daß die junge Königin eine so leichtfertige und schlechte Erziehung genieße, daß sowohl jede moralische als geistige Ausbildung unmöglich wäre. Man sieht aus dem Ganzen, daß die Herren, welche jetzt das Ruder führen, dasselbe auch später noch behalten wollen. — Der Infant Franz von Paula ist am 1. August mit Familie von Madrid abgereist.

**Portugal.** Die Deputirten-Kammer ist endlich constituirt und Herr Gorjao zum Präsidenten derselben ernannt worden.

**Amerika.** Der Präsident der Vereinigten Staaten hat auf die Klage der mexikanischen Regierung, daß die Bürger des erstgenannten Staates bei dem Streite zwischen Mexiko und Texas sich nicht neutral verhalten hätten, mit einem fast drohenden Schreiben geantwortet, worin er diese Klage als eine Beleidigung ansieht, da die Neutralität nicht verletzt worden sei. Trotz dieser Erklärung sind 4 Kompagnieen Freiwillige aus den Vereinigten Staaten in Texas eingetroffen, ebenso erwartet man daselbst eine große Anzahl Indianer, um sie zum Angriff auf das mexikanische Gebiet zu verwenden. — Der Grenzstreit zwischen England und den Vereinigten Staaten ist endlich beendet, und zwar nach der Basis des Schiedsspruches des Königs von Holland. Beide Reiche treten einzelne Gebiete aneinander ab und den Vereinigten Staaten wird die freie Schifffahrt auf dem St. John oberhalb der Wasserfälle zugestnaden.

## ** Die Zuckersteuer.

(Dritter Artikel.)

Wir waren in den vorhergehenden beiden Artikeln nachzuweisen bemüht, wie die Zuckerverbraucher und die Staatskassen durch die jetzige Besteuerung des Zuckers benachtheiligt werden, wie aber die inländischen Colonial- und Rübenzuckerfabriken dabei interessirt sind, daß dieselbe beibehalten wird.

Wenn im Zollvereine jährlich 1,000,000 Ctr. raffinirter Zucker verbraucht werden, so kostet dieß den Verbrauchern, außer dem eigentlichen Preise des Zuckers, wie wir im ersten Artikel dargethan haben, 5,250,000 Rthl., welche als Abgaben in die Staatskassen fließen, und außerdem noch 2,750,000 Rthl. Letztere Summe wird bloß deshalb aufgewendet, damit inländischer raffinirter Zucker verbraucht wird — und doch ist es den Verbrauchern einerlei, ob sie inländischen oder ausländischen kaufen, wenn nur Preis und Qualität gleich sind — also lediglich im Interesse der inländischen Zuckerfabriken. Damit diese mit einigem Vortheil, oder vielleicht überhaupt nur bestehen können, muß jeder Einwohner des Zollvereins im Durchschnitt jährlich mehr als drei Sgr. aufbringen. Und dabei kommen diese 2,750,000 Rthl. den Zuckerfabrikanten nur zum kleinsten Theil zu gut, denn ihr Gewinn beträgt, wie Kupfer einräumt, nur $1/3$ bis $1/2$ Rthl. auf den Centner, also auf 1,000,000 Ctr. jährlich höchstens 500,000 Rthl. Hiernach müssen die Zuckerverbraucher jährlich wenigstens 2,550,000 Rthl. aufbringen, ohne sebst davon einen Vortheil zu haben, ohne dadurch den Zukkerfabrikanten einen Gewinn zu verschaffen, und ohne die Einnahmen der Staatskassen zu vermehren. Kann man dieß anders, als Verschwendung nennen?

Haben die inländischen Zuckerfabrikanten nun aber ein Recht, die Fortdauer eines solchen Zustandes, oder mit andern Worten, die unveränderte Beibehaltung der jetzigen Besteuerungsweise des Zuckers zu verlangen?

Wir müssen diese Frage aus voller Ueberzeugung verneinen, wenn uns auch unaufhörlich mit denselben Gründen in Zeitungsartikeln und Brochüren Schutzzölle überhaupt als nützlich und nothwendig angepriesen werden, und uns weiß gemacht werden will, daß das Wohl von ganz Deutschland davon abhänge, da doch lediglich der Eigennutz solcher Personen, die sich mit Treibhausindustrien befassen, sie wünschen können, dabei freilich nicht beachtend, daß dadurch den Verbrauchern, deren Interessen in jetziger Zeit leider lange nicht genug vertheidigt werden, jährlich große Summen abgedrungen werden, wovon das meiste Niemandem Nutzen bringt!

Wenn Jemand vorschlagen wollte, daß der Eingangszoll auf Kaffee, Baumwolle, Elfenbein und Seehundsthran so hoch gestellt würde, daß es Vortheil versprechen könnte, in Deutschland Kaffee und Baumwolle in Treibhäusern zu ziehen, und die Zucht von Elephanten und Seehunden zu betreiben, so würde man über das Verlangen eines solchen Schutzzolls mindestens lächeln. Aber ist das Verlangen, die jetzige Besteuerung des Zuckers fortbestehen zu lassen, nicht ganz ähnlich?

Man wird einwenden, wenn von allem Zucker, der im Zollvereine verbraucht wird, eine gleiche Steuer von etwa $6\frac{1}{2}$ Rthl. erhoben würde, so müßten die inländischen Zuckerfabriken zu Grunde gehen. Dieß ist wenigstens möglich, wäre aber für die Gesammtheit kein Nachtheil, vielmehr ein Vortheil, denn es wäre eine Treibhausindustrie weniger vorhanden.

Es ist nun für den Fall, daß die Rübenzuckerfabriken mit den Kolonialzuckerfabriken gleichen Abgaben unterworfen würden, zur Sprache gekommen, ob ersteren, weil ihr Gewerbe dann aufhören müßte, nicht eine Entschädigung zu gewähren sei. Kupfer meint, zu dieser Entschädigung würden noch nicht 1,000,000 Rthl. nöthig sein. Wenn aber mit der Besteuerung der Kolonialzuckerfabriken solche Aenderung vorgenommen würde, daß sie nicht fortbestehen könnten, so wäre ihre Entschädigung mit einer Million nicht abgemacht. Vielleicht würden beiderlei Zukkerfabrikanten sich für das Aufgeben ihres Gewerbes entschädigt halten, wenn ihnen überhaupt 3,000,000 Rtl. bewilligt würden. Die Zuckerverbraucher und die Staatskassen würden gegen den jetzigen Zustand noch Vortheil haben. Denn nimmt man nur einen Verbrauch von 1,000,000 Centner jährlich an — und der verringerte Zuckerpreis würde ihn bald sehr vergrößern — und einen Steuersatz von $6\frac{1}{2}$ Rthl. für den Centner, so würden, wie wir im ersten Artikel dargethan haben, jährlich die Staatskassen 1,250,000 Rthl., und die Verbraucher 1,500,000 Rthl. gewinnen. Selbst, wenn den Zuckerfabrikanten, die an 1,000,000 Ctr. jährlich höchstens 500,000 Rthl. gewonnen haben, letztere Summe fortwährend jährlich geschenkt würde, so lange überhaupt eine Besteuerung des Zuckerverbrauchs stattfindet, so würden die Verbraucher und die Staatskassen sich noch besser befinden als jetzt.

Eine solche Entschädigungsmaaßregel hat aber ohne Zweifel große Bedenken. Denn wenn man die Zuckerfabrikanten deshalb entschädigt, weil die Besteuerung ihres Erzeugnisses eine Abänderung erleiden soll, so würden andere Fabrikanten, die ebenfalls nur durch eine zum Nachtheil der Verbraucher und der Staatskassen gereichende Besteuerung existiren, aus gleichem Grunde eine Entschädigung verlangen, wenn die Besteuerung richtigeren Grundsätzen gemäß, verändert werden sollte. Ja man kann noch weiter gehen, Entschädigung müßte konsequenter Weise sogar in manchen Fällen eintreten, wenn die Bedürfnisse der Regierungen sich so verringern sollten, daß die gänzliche Abschaffung gewisser Zölle zulässig würde. Und doch kann gewiß Niemand daraus eine Beschwerde herleiten, daß die Regierung die Lasten der Steuerpflichtigen erleichtert.

Wer im Zollvereine eine Zuckerfabrik beginnt, wußte oder mußte wissen, daß bei einer Abänderung der Besteuerung des Zuckers, oder auch bei gänzlichem Aufhören jeder Zuckersteuer seine Existenz gefährdet wird. Ihm war keine Zusicherung gegeben, daß die Besteuerung fortwährend unverändert bleiben würde. Auch zeigt die Erfahrung, daß der Zolltarif alle drei Jahre Abänderungen erleidet, daß auch die Zuckerzölle nicht in allen seitherigen Tarifen gleich waren. Die Zuckerfabrikanten können daher ein Recht auf Entschädigung nicht geltend machen. Entschädigen könnte sie ja auch nur der Staat, d. h. die Steuerpflichtigen, die Zuckerverbraucher. Diesen sind schon seither jährlich Millionen im Interesse der Zuckerfabriken abgenommen. Sie können unmöglich eine Verpflichtung haben, deshalb noch weitere Millionen für den Zuckerfabrikanten aufzuwenden. Nur Billigkeitsgründe könnten allenfalls die Verbraucher zu einem Vergleiche mit den Zuckerfabrikanten bestimmen, wenn diese billige Forderun genstellten, also nicht vollständige Entschädigung in Anspruch nähmen.

---

## Inland.

Berlin, 17. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, folgenden Kaiserlich russischen Offizieren und Beamten Orden zu verleihen:

### Den Schwarzen Adler-Orden.

Dem Fürsten Wasilschikoff, General der Kavalerie und Präsident des Reichsraths.
Dem Fürsten Alexander Gallitzin.
Dem Grafen Essen, General der Infanterie und Gouverneur von St. Petersburg.

### Den Rothen Adler-Orden erster Klasse in Brillanten.

Dem Grafen Kleinmichel, General der Infanterie und General-Adjutant.

### Den Rothen Adler-Orden erster Klasse.

Dem General der Infanterie und General-Adjutanten Uschakoff.
Dem General der Kavalerie und General-Adjutanten von Knorring.
Dem General-Lieutenant und General-Adjutanten Grafen Apraxin.
Dem General-Lieutenant Arbusoff.
Dem General der Infanterie Nabokoff, Kommandeur des Grenadier-Corps.
Dem General-Lieutenant Stegelmann, Divisions-Kommandeur.

### Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Stern in Brillanten.

Dem General-Major Grunwald, Kommandeur der ersten Garde-Kürassier-Brigade.
Dem General-Lieutenant Bibikoff, Adjutant des Großfürsten Michael Kaiserl. Hoheit.
Dem General-Lieutenant von Weimarn, Chef vom Generalstabe des Garde-Corps.
Dem General-Lieutenant Soumarokoff, Kommandeur der Garde-Artillerie.
Dem General-Lieutenant von Schilder, Kommandeur der Garde-Pioniere und Ingenieure.
Dem General-Lieutenant von Meyendorff.
Dem Hofmarschall Grafen Schouwaloff.
Dem General-Major Plautin, Kommandeur des Garde-Husarenregiments.

### Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Stern.

Dem General-Lieutenant Lanskoy.
Dem General-Lieutenant von Strandmann.
Dem General-Lieutenant von Eichen, Kommandant von Peterhof.
Dem General-Lieutenant Lichardoff, Intendant der Peterhofer Schlösser.
Dem General-Major von Moller I.
Dem General-Lieutenant Zacharjewski, Kommandant von St. Petersburg.
Dem General-Major von Munk, Kommandeur des Preobraschenskischen Garde-Regiments.
Dem General-Major von Rehbinder, Kommandeur des Semenoffschen Garde-Regiments.
Dem General-Major Stepahnoff, Kommandeur des Ismailowschen Garde-Regiments.
Dem General-Major Witowtoff, Kommandeur der Garde-Sappeurs.
Dem General-Major Fürsten Wolkonski, Kommandeur des Leib-Grenadier-Regiments.
Dem General-Major Afrasimoff, Kommandeur der 4ten Garde-Infanterie-Brigade.
Dem General-Major von Moller II., Kommandeur des Pawlowschen Garde-Regiments.
Dem General-Major Wiatkin, Kommandeur des Finnländischen Garde-Jäger-Regiments.
Dem General-Major Casin, Kommandeur des Garde-Marine-Bataillons.
Dem General-Major Ramsay, Inspecteur der Schützen-Bataillons.
Dem General-Major von Essen, Kommandeur der Garde zu Pferde.
Dem General-Major von Klipfel, Kommandeur des Garde-Kürassierregiments Sr. Maj. des Kaisers.
Dem General-Major Kouznetzoff, Kommandeur des Donischen Garde-Kosakenregiments.
Dem General-Major von Wrangel, Kommandeur des Garde-Dragonerregiments.
Dem General-Major Matwieff, Kommandeur des Großfürst Michael Garde-Ulanenregiments.
Dem General-Major Fürsten Bagration, Kommandeur des Grodnoschen Garde-Husarenregiments.
Dem General-Major Lanefskywolk, Brigade-Kommandeur.
Dem General-Major Kakoschkin, Polizeimeister von St. Petersburg.
Dem General-Major von Bibikoff, Kommandeur der Lehr-Karabinier-Brigade.

### Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse.

Dem Dr. Marcus, Leibarzt.

### Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse in Brillanten.

Dem General-Major Lyprandy, Kommandeur des Regiments Sr. Maj. König Friedrich Wilhelm's III.

### Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse.

Dem Obersten Smitten, Kommandeur Allerhöchstihres Kaiserl. Russischen Regiments.
Dem Civil-Gouverneur u. Staatsrath Scheremetieff.
Dem Dr. Mandt, Leibarzt.
Dem General-Major Lolovieff, Kommandeur des Garde-Jägerregiments.
Dem Geueral-Major Polokoff, Kommandeur des Moskauschen Garde-Regiments.
Dem General-Major von Amont, Kommandeur des Litthauischen Garde Regiments.
Dem General-Major Reuter, Kommandeur des Reglments Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich.
Dem General-Major Dovbischoff, Kommandeur des Volhynienschen Garde-Jägerregiments.
Dem General-Major Arapoff, Kommandeur des Großfürst Thronfolgers Garde-Kürassierregiments.
Dem General-Major von Korff, Kommandeur des Garde-Grenadierregiments zu Pferde.
Dem General-Major Grafen Nirod, Kommandeur des Garde-Ulanenregiments.
Dem General-Major Janischeff, Kommandeur der reitenden Garde-Artillerie-Brigade.
Dem General-Major Masoutewitsch, Kommandeur des Muster-Kavalerieregiments.
Dem General-Major Gerkoff, Kommandeur des Musterinfanterieregiments.
Dem General-Major Nippa, Kommandeur des 1sten Lehr-Karabinierregiments.
Dem Contre-Admiral Grafen Heyden.

### Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse.

Dem Rittmeister Grafen Kreuz von der Garde zur Pferde.
Dem Obersten Politika von der Chevalier-Garde.
Dem Major Tarabarowsky, vom Regiment Sr. Majestät König Friedrich Wilhelm's III.

Dem Major Markoff
" " Enochin
" " Besché
" Capt. Colessot
" " Lamony
" " Koubassoff
" " Sventorgotzky
" " Soulikooff
" " Makaroff
" " Blassoff
" " Bardinsky
" " Zablosky
} von Allerhöchstihrem Kaiserlich Russischen Regiment.

Dem Lieutenant Oséroff
" " Bolcounoff
" " Goluboffsky
" " Vendrich
" " Maurikoff
} von Allerhöchstihrem Kaiserlich Russischen Regiment.

Dem Obersten Catschmareff
Dem Stabs-Capitain Gortschakoff
} von den Palast-Grenadieren.

Dem Kollegienrath Bötticher.
Dem Kollegien-Assessor Radionoff.
Dem Unter-Stallmeister und Staatsrath Wollkoff.
Dem Obersten Altvater, Kommandeur der 1. Garde-Artillriebrigade.
Dem Obersten Merschilewitsch, Kommandeur der 2. Garde-Artilleriebrigade.

Dem Obersten Philosophoff, Kommandeur der 3ten Garde-Artilleriebrigade.
Dem Obersten Mirkasin, Kommandeur des Regiments Prinz Friedrich der Niederlande.
Dem Obersten Sinelnikoff, du jour-Stabs-Offizier des Garde-Corps.
Dem Capitain Nasimoff } vom Regt. Sr. Maj. König Friedrich Wilhelms III.
Dem Lieutenant Jesselgan }
Dem Major Brepeff } vom Regiment des Erzherzogs Franz Karl.
Dem Lieutenant Korkoutz }
Dem Major Nombry } vom Regiment Feldmarschall Barclay.
Dem Lieutenant Kesbitzky }
Dem Kollegienrath Komorsky.
Dem Capitain-Lieutenant von Nordmann }
Dem Lieutenant Skoekoff }
" " Solovtzoff }
" " Dmitrieff }
" " von Moller }
" " von Budberg } von der Marine.
" " Fürsten Gallitzin }
" Capitain von Schantz }
" Lieutenant von Flotow }
" " Metscheriakoff }
" Capitain-Lieutenant Woigewetzky }
Dem Obersten Koch, von der Gendarmerie und Gränz-Kommissarius.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.

Dem Fähnrich Generaloff } von den Palast-Grenadieren.
" " Gedhardt }
" Lieutenant Opotschinin }
" " Gagenmeister } von der Marine.
" " Korsakoff }
" " Poloniektoff }

Den St. Johanniter-Orden in Brillanten.

Dem General-Major von Vietinghoff, von der Chevaliergarde.

Den St. Johanniter-Orden.

Dem Rittmeister Grafen Tiesenhausen, Flügel-Adj.
Dem Capitain-Lieutenant von Glasenapp von der Marine.

Angekommen: Der Königlich Schwedische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Dänischen Hofe, Freiherr von Lagerheim, von Dresden.

* Berlin, 17. Aug. (Privatm.) Se. K. Hoh. der Prinz v. Preußen stürzte gestern Morgen beim Hinausreiten zum Corpsmanöver, vom Pferde, ohne sich jedoch im Mindesten zu beschädigen, so daß Höchstderselbe an den militärischen Uebungen weiter Theil nehmen konnte. — Während die hiesige Synode mit Berathungen eifrig beschäftigt ist, um unter andern auch den Religionsunterricht auf Gymnasien nutzbarer und eingreifender zu machen, hat das Kultusministerium verordnet, daß dieser Religionsunterricht künftighin nur den Händen der Theologen anvertraut werde. Im Falle die Schulvorsteher wegen dazu tauglicher Männer in Verlegenheit sein sollten, möchten dieselben sich an den hiesigen Prediger-Hülfsverein wenden, welcher seit ungefähr einem Jahre unter der Oberleitung des Hrn. v. Voß durch den Kultusminister begründet worden ist, und bei einer reichen Auswahl die Mittel besitzt, wodurch dergleichen Aufträge am Besten realisirt werden können. — Der hiesige Prediger Pischon, ein Schüler Schleiermachers, hat dem Kultusministerium seine Dimission als Assessor des hiesigen Consistoriums eingereicht. — Die Häuserbesitzer am Belle-Alliance-Platze, innerhalb des Halleschen Thores, sind jetzt mit dem Fiskus in Conflict gerathen, weil dieser den genannten Platz bedeutend erhöhen läßt, wodurch die dort stehenden Häuser in ihren anfänglichen Einrichtungen sehr leiden. Dem Vernehmen nach hat das Kammergericht die Klage der Bürger gegen den Fiskus angenommen. — Die Ausführung der Fresko-Malereien in der Vorhalle des Museums geht gut von Statten, so daß Cornelius damit sehr zufrieden ist. Der Maler Herrmann, welcher diese Malerei leitet, begiebt sich auf eine zweimonatliche Erholungsreise nach Italien. In seiner Abwesenheit wird der tüchtige Kolorist Eggers aus Mecklenburg die Leitung der Fresko-Malereien übernehmen. Außer Genannten sind noch der Maler Stürmer und vier andere hiesige Künstler mit diesen Arbeiten fleißig beschäftigt.

Der Kriegs-Minister hat sämmtlichen Generalkommandos (deren es mit dem Gardecorps neun giebt) von der allerhöchst angeordneten neuen Einrichtung des Invalidenwesens unterm 28. Juni Kenntniß gegeben. Hiernach wird die Stärke des Berliner Invalidenhauses (gegenwärtig 600 Mann in 3 Komgagnien) auf 400 Mann in 8 Kompagnien zu 50 gesetzt, von denen die erste Leib-, die zweite Grenadier-Kompagnie heißt. In die Leib-Kompagnie werden nur solche ganz invalide Soldaten aufgenommen, welche durch Verwundung im Kriege sichtlich beschädigt oder das eiserne Kreuz erworben haben, oder ärztlich zur Selbsterhaltung unfähig erklärt worden sind. Die letztere Bedingung und der 21jährige tadellose Dienst im stehenden Heere berechtigen erst zum Eintritt in die Grenadier-Kompagnie. Finden sich keine also qualificirten Individuen, so bleiben die Stellen erledigt. Die etatsmäßige Stärke der beiden andern Invaliden-Häuser zu Stolpe und Rybnik (ersteres ist zur Aufnahme von 4 Offizieren und 200 Mann eingerichtet, letzteres besteht aus 4 Offizieren, 1 Feldwebel, 15 Unteroffizieren und 132 Soldaten) wird jede aus 80 Köpfen in 5 Sektionen zu 16 M. gebildet, von denen für die erste und zweite Dasselbe wie von dem hiesigen gilt. Die jetzt noch bestehenden (16) Invaliden-Kompagnien, ausschließlich der des Gardecorps, welche unverändert bestehen bleiben, werden allmählig durch Aussterben der bei ihnen befindlichen Leute in Veteranensektionen verwandelt, von denen jedes Landwehrregiment eine erhält, welche dem Stamme desselben attachirt wird.

Grimlinghausen, 13. Aug. Die wirksame Thätigkeit für die Vorbereitungen zum Lager zeigt sich hier immer mehr. Die Brücke wurde gestern zur Probe aufgeschlagen; in einem Zeitraume von etwa 4 Stunden stand dieselbe in ihrer ganzen Ausdehnung, 1,400 Fuß lang, 11 Fuß breit, also um ein Bedeutendes länger als die Kölner Rheinbrücke, auf 120 Pontons ruhend da. Der Anblick des Entstehens einer solchen Brücke von dieser Ausdehnung ist wirklich sehenswerth, und namentlich in einiger Entfernung fällt dem Zuschauer unwillkürlich das thätige Gewühl in der Nähe eines Ameisenhaufens ein; so scheint sich in einem Augenblicke alles zu verwirren, an einander zu laufen, zu überholen, aber der Knäul ist im andern Augenblicke wieder entwirrt, ein anderes Bild, und mit jedem Moment steht ein neues vor dem Auge; denn hier ist Alles Leben, keiner steht still, sich zu ruhen; in der einen Richtung Alles bepackt, hier Einzelne mit langen Brettern, dort laufende Gruppen mit schwereren Balken; in der entgegengesetzten Richtung Alles mit leeren Händen, Alle im Trabe, rasch neues Baumaterial zu holen. Dabei nimmt sich das Kostüm der Pontoniers ganz charmant aus, weit-leinene Beinkleider mit kurzen Ueberröcken von demselben Zeuge; nur die leichte schirmlose Militärmütze zeigt den Soldaten. Auch in ziemlich weiter Entfernung bemerkt man das gleichmäßige Wachsen des Ganzen am allmähligen Vorschieben des dichtesten Gewühls am Endpunkte; aber beim Näherkommen wird es immer deutlicher, welche Ordnung in diesem scheinbaren Gewühle herrscht, kein Balken, kein Brett wird ohne Kommando gelegt und befestigt, kein Anker ohne dasselbe gesenkt; man könnte sagen, daß hier durch kurze Laute eine Brücke gebaut wird. Sie hat gestern nur wenige Minuten fertig dagestanden (nur die Stangen und Leinen, die das Geländer bilden werden, fehlten), schon am Nachmittage sah man nur noch ein Stück davon am rechten Rheinufer, und heute früh ist auch dieser Rest verschwunden. (Rhein. Ztg.)

## Oesterreich.

Wien, 16. August. (Privatmitth.) Am 19ten d. macht J. M. die Kaiserin Mutter ihre alljährliche Reise nach Berchtesgaden, um ihren Bruder, den König von Baiern und Familie zu besuchen. Se. K. H. der Erbprinz von Modena geht mit seiner Gemahlin am 23. d. ebenfalls dahin ab. Se. K. H. der Erzherzog Ludwig begiebt sich morgen auf vier Wochen nach Ischl. Somit bleiben im September blos JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin nebst dem Prinzen von Salerno und Familie in Schönbrunn. — Nach unserm städtischen Todten-Verzeichniß starb dieser Tage ein türkischer Jude Namens Askanasy im 110 Jahre. Er war bis 3 Wochen vor seinem Tode stets gesund.

## Großbritannien.

London, 12. August. Die Berichte aus Lancashire bis heute (12.) Morgens um $11\frac{1}{2}$ Uhr lauten eben so betrübend, wie die früheren, und haben ein, wenn möglich, noch bedrohlicheres Ansehen; bei einem Angriff auf eine Fabrik sind 5 Personen verwundet und 2 Polizeidiener getödtet worden.

Der Manchester-Guardian vom 13ten d. Mts. Morgens berichtet, daß sich am 12ten die Auftritte der vorigen Tage wiederholt haben, daß die Arbeiter noch immer in Schwärmen durch die Straßen ziehen, die Fabrikarbeiter, welche wieder ihrer Arbeit beginnen wollen, davon abzustehen zwingen, mitunter in die Bäckerladen einbrechen und nur mit Mühe von dem Militair einigermaßen im Zaum gehalten werden. Am 12ten hatten wieder mehre große Versammlungen der Arbeiter stattgefunden; in einer derselben, welche die sogenannten Delegaten in Sherwood Inn hielten, wurde geradezu beschlossen, die Bewegung nicht eher aufzugeben, als bis die sogenannte Peoples Charter Landesgesetz geworden sei. Der Guardian warnt davor, daß man hoffe, durch Nachgiebigkeit die Unterdrückung der Unruhen zu erlangen; man sei jetzt zu nichts Anderem gelangt, als zu der von den Chartistenführern Feargus O'Connor und Andern so lange angedrohten „heiligen Woche" und was man vor sich sehe, sei nichts mehr und nichts weniger als die Insurrektion. Nicht weniger als 2800 Special-Constables sind in Manchester vereidigt. Die Theater sind der Unruhen wegen geschlossen. Der Zustand der Dinge in den naheliegenden Orten Oldham, Stockport, Salford, Ashton u. s. w., ist dem in Manchester ganz analog.

Schreiben aus Rochdale vom 11. August. Sie werden ohne Zweifel schon von dem weitverbreiteten Aufstande der Arbeiter in den uns naheliegenden Städten gehört haben. Gestern waren zahlreiche Gerüchte verbreitet, daß auch wir heute Morgen heimgesucht werden würden. Ich glaubte, es würde nichts daraus werden, indeß sah ich heute Morgen zwischen 9 und 10 Uhr auf einmal eine große Menge Menschen hin und herlaufen und hörte rufen: „Sie kommen!" Ich ging auf die Straße und siehe da! Tausende von Menschen zogen in die Stadt ein. Die Fabriken wurden sofort zum Stillstande gebracht, aber damit waren die Leute noch nicht zufriedengestellt; sie machten sich über die in den Fabriken gebrauchten Dampfkessel her, zogen die Hähne aus denselben heraus und leerten dieselben auf diese Weise in kurzer Zeit. Einzelne Abtheilungen des Haufens durchstreiften darauf die Umgegend in einem Umkreise von vier Miles zu gleichem Zwecke und man darf annehmen, daß in der ganzen Gegend heute Nachmittag keine einzige Fabrik mehr in Arbeit sein wird. Die Tumultanten bringen alle Gewerke und Fabriken zum Stillstande mit Ausnahme der Kornmühlen, denen sie gestatten, fortzuarbeiten. In der Nähe unseres Lagers befindet sich eine Kirche, die gerade jetzt in der Reparatur begriffen ist; eine Abtheilung der Tumultanten zog auch dorthin und zwang die Arbeiter, etwa 30 an der Zahl ihre Arbeit niederzulegen; „die Pfaffen, sagten sie, sollen auch einmal einen Feiertag haben." Im Uebrigen haben sie sich bis jetzt ziemlich friedfertig gezeigt. Heute Abend um 7 Uhr wollen sie eine große Versammlung halten, vermuthlich um von ihren Führern Befehle über die morgen zu unternehmenden Operationen zu erhalten. Einige von ihnen haben in meiner Gegenwart geäußert, daß bis zum Sonnabend weder in Yorkshire noch in Lancashire auch nur eine einzige Fabrik mehr in Arbeit sein wird. Man muß sich daher auf Alles gefaßt machen. Eine ernste Krisis scheint bevorzustehen. (Börsenhalle.)

## Frankreich.

* Paris, 13. Aug. (Privatmitth.) Nach den letzten Nachrichten aus Madrid den 6ten, beschäftigt sich die Regierung mit der Bildung eines militärischen Douanen-Corps. Der Präsident-Kriegsminister, General Rodil, unter Ferdinand VII. Generalinspektor eines militärischen Douanencorps, hat ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher der Gegenstand häufiger Berathungen ist. — Der zwischen England und Portugal abgeschlossene Handelsvertrag hat in Spanien große Sensation gemacht und Besorgnisse eingeflößt, die Schmuggelei könnte dadurch zunehmen. — Der Infant D. Franzisko und seine Familie kamen auf ihrer Reise von Tolosa nach St. Sebastian in große Gefahr. Auf dem jähen Abhange der Straße bei Andoain hätte der Wagen, worin die fürstliche Familie sich befand, umgeworfen, würde er nicht im Augenblicke des Sturzes an eine Mauer gestoßen sein, die glücklicherweise zur Stütze und Gegenhalt diente. Ein Maulesel des Vorspanns war das einzige Opfer des Unglücks, der Infant D. Franzisko kam mit einer Quetschung, seine Söhne mit heiler Haut davon. — Am 4ten erhielt das 25ste leichte, in Manera kantonnirende Regiment die Nachricht, daß eine bewaffnete Bande das französische Gebiet verletzt habe, und brach sogleich zur Verfolgung derselben auf. 24 Mann und 5 Offiziere fielen in die Hände der Franzosen, 1 Mann wurde getödtet und 27 Flinten genommen. Tags darauf (5.) hat die Gendarmerie und ein Detachement des 25sten leichten Regiments in Villaroja 11 Karlisten verhaftet, worunter ihr Chef, Pereras, und 3 Brüder und Neffe des Felipe, sich befanden; man fand keine Waffen bei ihnen. — Die Kommission, welche mit der Untersuchung der drei Wahlen in Langres, Carpentras und Embrun beauftragt ist, hat gestern Hrn. Pascalis (Conservateur) zu ihrem Präsidenten und Hrn. Corcelles (Opposition) zu ihrem Sekretär ernannt. Sie hat den Minister des Innern und die drei betreffenden Deputirten, Panwels, Florat und Alier eingeladen, ihr alle die Wahloperationen betreffenden Dokumente zu übergeben; die Kommission ist, wie es heißt, gesonnen, noch vor Ende der künftigen Woche ihren Bericht abzustatten. Wenn dem so ist, dann ist die ganze Untersuchung nur eine Posse; denn aus den Dokumenten des Ministers und der erwähnten drei Herren wird die Kommission nicht mehr als zuvor wissen. Alle die Dokumente wurden bereits verlesen, verschrieen und entschuldigt; ohne gegenseitiges Zeugenverhör wird man zu keinem bestimmten Ergebniß und über die sich gegenseitig vorgeworfene Wahlbestechung kein Urtheil fällen kann. Die Kommission scheint die Sache vertuschen zu wollen, vergißt aber, daß sie dadurch der alleinige Träger des Scandals wird, für die früher nur ein Minister und einige Individuen verantwortlich waren. — Die „freien und redlichen" Jurys wurden gestern wieder in Anspruch genommen und haben den Erwartungen des Justizministers, wie seines Generalstabes, unter dem Commando des Hrn. Hebert, entsprochen. Die „Gazette" war eines fünffachen Preßvergehens angeklagt: 1) des Angriffs auf die Rechte und das Ansehen der Kammern; 2) des Angriffs auf die Thronfolge-Ordnung, die constitutionelle Autorität des Königs und die Rechte, welche er von der Nation er-

halten; 3) wegen Aufmunterung zum Haß der einen Bürgerklasse gegen die andere; 4) wegen Aufmunterung zum Haß gegen die Regierung des Königs; 5) wegen Angriffs des Eides und der den Gesetzen schuldigen Achtung. Herr Mauguin war der Vertheidiger des Angeklagten; wie gewandt er aber auch seiner Sendung sich entledigte, wurde jener dennoch zu 12,000 Fr. und 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Da die redlichen und freien Jurys die fünf angeführten Vergehen in dem betreffenden Artikel gefunden haben, so kommt es uns wohl nicht zu, erst die Frage aufzuwerfen, ob sie denn wirklich darinnen waren? Aber gestehen müssen wir, daß man sie ohne das mikroskopische Auge des Hrn. Hebert nicht leicht zu finden im Stande ist. Doch wie dem auch sein mag, so scheint uns der Prozeß rein überflüssig gewesen zu sein; denn in einem Augenblick, wo die ganze Pariser Bevölkerung, wo fast die ganze Nation die lebhafteste Theilnahme für die Dynastie an den Tag legte, ist es wohl ganz gleichgültig, ob die „Gazette" von Heinrich V. spricht oder nicht; wenn aber die Erwähnung Heinrichs V. wirklich ein Verbrechen ist und vor Gericht gezogen werden muß, so begreifen wir nicht, warum die unbeugsame Strenge des Hrn. Hebert nicht auch seinen Freund, Hrn. Duchatel, den Minister des Innern, vor die redlichen und freien Jurys gestellt hat? Wenn Hr. Duchatel einen erklärten und bittern Feind der Dynastie, den Genossen der „Zeitgenossin", einen offenen und loyalen Anhänger Heinrichs V., bei den Wahlen unterstützen darf, ohne vor den redlichen und freien Jurys zur Rechtfertigung zu erscheinen, so verdient wohl die Erwähnung des Prätendenten in einem Artikel der „Gazette" noch weniger die unerbittliche Strenge des Hrn. Hebert.

## Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 6. August. (Privatmitth.) Die Rüstungen gegen Persien dauern fort. Sabri Pascha, Kommandant der nach Trebizonte bestimmten Verstärkungen, ist dieser Tage nach seiner Bestimmung abgegangen. Einer Anzeige aus Trepizonte vom 26. Juli zufolge, soll der Gouverneur von Sulimanieh die Perser unter Kommando des Riza Kouli Chan geschlagen haben. Unterdessen hat der hiesige persische Geschäftsträger, Mehmet Chan, seine Funktionen eingestellt und der russische Minister von Titof hat sämmtliche persische Unterthanen unter seinen Schutz gestellt. Diese diplomatische Förmlichkeit, die ganz in der Natur der Verhältnisse liegt, macht unter den Moslims großes Aufsehen. Das Mauth-Amt in Konstantinopel aber hat auf alles persische Eigenthum Beschlag gelegt, um damit die Forderungen für Zölle zu decken. Diese Maßregel, die den Kaufleuten jede Hoffnuug raubt, ihre Forderungen geltend zu machen, wird große Verluste für den armenischen und griechischen Handelsstand zur Folge haben. — Der Abgesandte Mehmed Ali's, Sami Bey, ist nach Alexandria zurückgereist. Ebenso der Prinz Friedrich von Hessen. — Die französische Flotte hat die Gewässer von Smyrna verlassen und ist nach Syra gesegelt.

## Asien.

Bombay, 18. Juni. In Bondelkund und Saghor haben ernstliche Unruhen stattgefunden, die noch nicht unterdrückt sind. Was Saghor betrifft, so scheint es, daß die Insurrektion an der Gränze mit der Plünderung von Kamlassa durch einige Anhänger des verstorbenen Thakuhr's von Tschirgong begann, denen sich bald die von Nerbut und Guna, so wie von Burra Durgan im Sindgebiet, anschlossen. Diese Streitkräfte mochten sich zusammen auf 600 handfeste Bundihlas und etwa 1800 Mann Volks aller Art belaufen. Auf die Nachricht von diesem Aufstande marschirte das in Saghor stehende Detaschement nach Nerbut, begleitet von Herrn Ommaney, dem politischen Assistenten. Bei ihrer Ankunft fanden sie den Platz verlassen, aber die Arrière-Garde der Truppen wurde in dem Paß zwischen Nerbut und Multaun von weniger Mannschaft angegriffen, die wahrscheinlich der Meinung war, daß sich ihr schöne Aussicht auf Beute darbiete. Hier wurde Capitain Ralfe erschossen, während er sich eifrigst bemühte, die Aufrührer zurückzuschlagen und das Gepäck zu beschützen. Am nächsten Tage ward Nerbut von den Soldaten in Brand gesteckt, jedoch, wie versichert wird, ohne Erlaubniß, ja ohne Wissen der Offiziere. Das Detaschement kehrte darauf nach Multaun zurück, und Capitain Day zog sich mit der Artillerie wieder nach Sahgor zurück; ihm folgte Capitain O'Hara vom 2ten irregulairen Regiment, dessen Mannschaft zu Multaun blieb. Auch Herr Ommaney verblieb daselbst mit 2 Compagnieen eingeborner Infanterie, um Erkundigungen über die Stärke und Absichten der Insurgenten einzuziehen, bis zum 7. Mai, zu welcher Zeit Herr C. Fraser, der Agent des General-Gouverneurs in dem Gebiet von Sahgor und in dem von Nerbout, so wie Oberst Stubbs, Commandeur des Contingents von Sind, der zum Befehlshaber der zur Unterdrückung des Aufruhrs zusammengezogenen Truppen ernannt war, dort anlangten. Unterdessen verließen die Rebellen die Hügel und Sumpfgebüsche in der Nähe von Nerbut und besetzten die zwischen Sahgor und Multaun, indem sie die Verbindung zwischen dem Lager und den Kantonnirungen abschnitten, nach allen Richtungen plünderten und brandschatzten und dadurch die Bewohner der dortigen Flekken und Dörfer, selbst das gute Volk von Sahgor, sehr in Schrecken setzten.

Als Oberst Stubbs das Kommando übernahm, fand er 3 Geschütze des Sind-Kontingents, etwa 700 Pferde, aus Detaschements des 2ten irregulairen Regiments, des Sind-Kontingents, der Bondelkund-Legion, des Bopal-Kontingents und der Nabob-Kavalerie bestehend, und 1600 Mann Infanterie vom 3., 24. und 50. eingebornen Regiment, vom Sind- und Bopal-Regiment zu seiner Verfügung. Diese waren in verschiedenen Gegenden zerstreut, und es wurden sogleich Maßregeln getroffen, ihre Bewegungen zur Vertreibung der Rebellen aus ihren Schlupfwinkeln bei Sahgor und zur Besetzung der verschiedenen Pässe zu kombiniren. Bei dieser Operation trafen Major Minto und Lieutenant Otbfield mit 250 Mann nach einem Marsche von 40 engl. Meilen am 8ten auf einen Rebellentrupp, von dem sie 40 bis 50 niederhieben und 20 zu Gefangenen machten. Am 9ten unternahm Lieutenant Forgusson mit dem Detaschement von Bopal einen Angriff auf einen andern Haufen, vertrieb denselben mit großer Tapferkeit aus einer starken Position auf einem Hügel und vernichtete an 100 Mann. In der Nacht vnm 10ten griff ein Rebellentrupp, unter dem Schutz von Dickicht und Schluchten, zwei Compagnieen vom 3. eingebornen Infanterie-Regimente unter Lieutenant Ternan an, faße Posto an einem Paß bei Derri, zog sich jedoch bei Tagesanbruch wieder zurück, ohne viel Schaden gethan zu haben. Unser Verlust in diesen Scharmützeln belief sich auf sieben Todte und 16 oder 17 Verwundete. Die Insurgenten waren nun aus den Provinzen der Compagnie vertrieben und stehen jetzt, wie man glaubt, in den Schlupfwinkeln und Sumpfgebüschen an der Grenze, unweit Multaun, Nerbut und Domonni, und man hofft, wiewohl es nicht wahrscheinlich ist, daß es dem Oberst Stubbs gelingen möchte, sie zu umzingeln.

Die zu Theri zusammengezogene Streitmacht der Insurgenten beträgt jetzt 15,000 Mann. Die Anführer sollen Herrn Fraser gesagt haben, sie hätten sich in keiner bösen Absicht versammelt und wollten den von der britischen Regierung anerkannten Adoptivsohn des verstorbenen Radscha nicht stürzen, aber sie wünschten ihre Angelegenheiten selbst zu verwalten und einen Ministerwechsel zu bewirken. Ob dies der wahre Grund dieser Zusammenziehung ist, ob dieselbe blos den Zweck hat, uns im Falle unsres Einschreitens zu widerstehen, oder den Zweck, uns anzugreifen, und ob die Plünderung von Kamlassa nur ein vorläufiger Versuch war, das wird die Zeit lehren; jedenfalls ist die Versammlung von 15,000 Mann Bewaffneten auf einem Fleck bei dem jetzigen unvertheidigten Zustand unserer Grenze eine sehr ernste Sache, denn es läßt sich kaum erwarten, daß diese Streitkräfte auseinandergehen werden, ohne bedeutendes Unheil angerichtet zu haben. Was die Eingebornen-Staaten von Bondelkund im Allgemeinen betrifft, so versichert man, daß sie seit Jahren nicht so ruhig gewesen, als in diesem Augenblick, und daß Bukkut Sing, der Ex-Radscha von Tschirgong, mit den letzten Unternehmungen gegen Saghor nicht das Geringste zu schaffen gehabt, sondern im Gegentheil so von Mitteln und Anhängern entblößt sei, daß er sich nicht einmal eine Gelegenheit zu Nutze machen konnte, welche ihm Herr Fraser und Capitain Roß zufällig vor Kurzem gaben, indem sie blos mit ihrem gewöhnlichen Gefolge dasselbe Dickicht passirten, in welchem er versteckt war.

---

## Lokales und Provinzielles.

### Tages-Bülletin.

Dürre und Theurung. — Droschken-Preis-Erhöhung. — Museum. — Rabbinats-Fest. — Büste Friedrichs des Großen. — Eisenbahn. — Militair-Concert.

Leider haben wir noch immer von fortdauernder Dürre zu berichten. Während in den jüngsten Wochen doch hin und wieder ein Schwanken und sonach Hoffnung auf Regen eintrat, hat diese ganze Woche hinnurch der Himmel auch nicht einen Augenblick sein reines Aetherblau bedeckt gesehen und die Hitze dauert aus, trotz den heißen Sommern von 1811 und 1834. — Die Marktpreise der Lebensmittel stehen bereits auf einer Höhe, wie sie solche mitten im Winter nicht erreicht, und es ist nicht abzusehen, wie weit es damit noch kommen kann, falls diese Dürre noch einige Zeit fortdauert. Der unabwendbare Mangel an Futter und Stroh wird jedenfalls auch die Dünger-Erzeugung vermindern und es ist daher bereits auf die Verwendung von Knochenmehl als Surrogat hingewiesen worden. Ein Centner Knochenmehl, der zu 1½ Rtlr. offerirt wird, soll 30 Ctr. animalischem Dünger gleich gerechnet werden. Die Futter-Theurung droht uns auch noch mit einer andern, unangenehmen Folge, welche allerdings blos die Stadt selber betrifft. Die Vereins-Droschken-Anstalt soll mit dem Plane umgehen, wegen der hohen Futterpreise auch ihre Fahrpreise zu erhöhen. Ob das Institut dadurch wirklich ein besseres Gleichgewicht der Einnahme zu den vermehrten Ausgaben herstellt, müßte die Folge lehren. — Im Museum des Herrn Karsch sind seit gestern wieder mehrere neue, höchst interessante Oelbilder zur Ansicht ausgestellt, worunter auch zwei Bilder älterer Meister, von Ribera und Courtrais. Auch die eifrigsten Kunstfreunde schließen sich jetzt nicht gern zwischen vier Mauern ein; deshalb wird auch das Musium erst im Winter ein interessanter Sammelplatz der gebildeten Bewohner der Residenz werden, die sich dem Unternehmen fast sämmtlich angeschlossen haben. — In den Rabbinatsangelegenheiten geht es überaus lebendig her und es haben sich mehr oder weniger sämmtliche deutsche Blätter der Angelegenheit bemächtigt. Die gestern hier angelangte Nummer der „Frankfurter Didaskalia" brachte einen langen Artikel über Dr. Geiger's „Ansprache" u. s. w., worin dieselbe sehr günstig beurtheilt und über das zum Theil recht schlimme Treiben der Gegenpartei auf eine harte Weise der Stab gebrochen wird. Vorgestern Abend versammelte sich eine große Anzahl Freunde und Verehrer des Dr. Geiger zu einem fröhlichen Mahle. Der Zweck desselben war jedoch in keiner Art Verketzerung der Andersdenkenden, oder gar Herabsetzung anerkannter, einzelner, persönlicher Verdienste. Es wurde dem Hrn. Dr. Geiger vielmehr nur in einer ihm Namens der Anwesenden überreichten Adresse das Bedauern über die theils lächerlichen, theils traurigen Angriffe und mühseligen Kämpfe, die derselbe im Allgemeinen in seinem Amte zu bestehen hat, ausgedrückt und damit die dringende Bitte verbunden, sich dadurch in seinem beharrlichen Muthe zur Erreichung des vorgesteckten Zieles nicht wankend machen zu lassen. Eine ähnliche Adresse überreichte auch eine, Namens der jüngeren Freunde des Religionslehrers abgesandte Deputation, auf welche Herr Dr. Geiger den Wunsch aussprach, daß, was sie an seinem Wirken Erfreuliches, Begeisterndes fänden, nicht blos ein Resultat des flüchtigen Eindrucks der leicht empfänglichen Jugend sein, sondern auch im reiferen Alter ihnen ebenfalls gleiche Befriedigung gewähren möge. Im Ganzen herrschte bei diesem Feste Anstand und Toleranz in höchstem Grade, was kaum besser zu beweisen sein dürfte, als durch den Umstand, daß unter der Menge von Toasten Herr Dr. Geiger selber auch einen auf das Wohl Derjenigen unter der Gegenpartei brachte, die für ihre, wenn auch abweichende Denkweise, aus wirklicher, anderer Ueberzeugung und mit ehrenwerthen Waffen kämpfen. — Die Herren Gebrüder Hentschel, von deren Plan zur Herausgabe einer Sternkarte der Artikel „Honores Friderici" bereits eine Erwähnung gethan, haben am 17. August, dem 56jährigen Todestage des Einzigen, ihre kolossale Büste des großen Königs, die Frucht einer 3jährigen Arbeit, ausgestellt. Ganz verschieden von den gewöhnlichen Brustbildern, die den Unsterblichen in hohem Alter und in der Uniform darstellen, ist diese in dem idealen Style der Antiken gearbeitet und von ausgezeichneten Kunstkennern die treffende Aehnlichkeit, der erhabene Seelen-Ausdruck, nach den, von den Künstlern neuerdings aufgefundenen Regeln der Antiken, ehrenvoll anerkannt und namentlich die Verschmelzung treuer, physiognomischer Aehnlichkeit mit dem Idealen bewundert worden. Wir behalten uns noch eine nähere Erklärung über Beschaffenheit und Tendenz dieses merkwürdigen Bildnisses, das gewiß eine allgemeine Verbreitung findet, für einen besondern Artikel vor. — Auf der Oberschlesischen Eisenbahn herrscht ein über Erwartung reges Leben. Selbst die Morgenzüge von Brieg und Ohlau, an denen Vergnügungs-Frequenz wenig Antheil hat, sind immer sehr stark. Im Laufe der Woche wurden auch mehrere Extrazüge geschlossener Gesellschaften von hier und von Brieg aus arrangirt. In der Bahnhofs-Restauration nnd im Glaspavillon bei Kutzner ist täglich bis spät des Abends Gesellschaft zu finden, und der Bahnhof ist bereits der Spazierort von Tausenden von Breslauern geworden. In der vorletzten Woche fuhren, nach amtlicher Bekanntmachung, auf jener Bahn 5977 Personen und brachten eine Einnahme von 2366 Thlrn., mithin also nahe an 12 Sgr. à Person. Bei künftiger Veröffentlichung der Fahrliste dürfte es von Interesse sein, wenn die verehrliche Direktion die Zahl der Passagiere in Betreff Briegs und Ohlau's, von jedem Orte einzeln anzuführen, die Güte hätte. — Konzerte mit Illumination, Feuerwerk u. s. w., darunter ein Militär-Konzert unter Mitwirkung von 100 Sängern im Liebichschen Garten, versammelten ein sehr großes Publikum.

H. M.

---

### Witterungs-Beschaffenheit im Monat Juli 1842.

Nach den auf der Königlichen Universitäts-Sternwarte zu Breslau an fünf Stunden des Tages angestellten Beobachtungen.

Im Allgemeinen zeigte sich im Monat Juli die ungetrübte Bläue des Himmels nur höchst selten. Bei weitem die größte Zahl der Tage hatte einen durch größere oder kleinere Wolken getrübten Himmel, und zwar in der Art, daß, obgleich die Summe der halbheiteren Tage die größere war, dieselbe dennoch nur um 1 die

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

Mit einer Beilage.

**Beilage zu № 193 der Breslauer Zeitung.**

**Sonnabend den 20. August 1842.**

(Fortsetzung.)

Gesammtzahl der trüben Tage übertraf, während die Anzahl von ganz heiteren Tagen bei weitem die geringste war. Nur am 2. und 12. blieb der Himmel beständig völlig heiter und am 6. und 30. ganz getrübt, während an allen übrigen Tagen die Ansicht des Himmels in der oben angegebenen Art mehr oder weniger wechselte. Regen fiel am 3., 6., 7., 15., 16., 17., 21., 22., 23. und 24., und zwar in der nicht sonderlich bedeutenden Höhe von 8,70 Par. Linien. Die Verdunstung dagegen war bis zu 6 Zoll 10,4 Par. Linien gestiegen.

Der Barometerstand zeigte eine große Gleichförmigkeit und im Ganzen eine sehr mäßige Höhe, so daß nur in der Mitte des Monats ein hoher Stand sich einstellte, bald aber wiederum unter nur kleinem Wechsel zu sehr geringer Höhe fiel.

Als monatliches Mittel ergab sich der Stand 27 Z. 7,675 L., während die beiden Extreme das Mittel 27 Z. 7,775 L. gaben, wovon sich das Maximum 27 Zoll 11,25 L. am 14. um 9 Uhr Morgens und das Minimum 27 L. 4,30 L. am 22. um 12 Uhr einstellte.

Wegen der an sich nicht bedeutenden Schwankungen verdienen von den 24stündlichen Veränderungen nur folgende hervorgehoben zu werden:

vom 3. zum 4. + 2,11 Linien.
„ 6. = 7. + 2,34 „
„ 8. = 9. — 2,64 „
„ 13. = 14. + 2,48 „
„ 28. = 29. — 3,28 „

Die Temperatur dagegen zeigte nicht jene Gleichförmigkeit, sondern zeichnete sich vielmehr, sowohl durch einen ungemein großen Wechsel oft in kurzer Zeit, als auch im Einzelnen durch einen sehr hohen Stand aus. Besonders stieg das Thermometer im Anfange des Monats zeitweise zu einer bedeutenden Höhe, und erreichte am 5., jedoch nur momentan, das Maximum + 30,3° Reaum., welches daher den bis dahin unerhörten Stand von + 29,8° R. am 18. Juli vor. J. noch um 0,4° R. überstiegen hat, blieb aber an den folgenden Tagen mehr oder weniger unter 20° R., bis wiederum vom 12. bis zum 15. diese Höhe übersteigen wurde. Dieser Wechsel wiederholte sich mehrmals bis ans Ende des Monats.

Das Minimum + 5,0° R. stellte sich zweimal am 8. und 16. ein, so daß das Mittel aus den Extremen + 13,4° betrug.

Das allgemeine Mittel der Temperatur dagegen übertraf dieses: denn dasselbe betrug + 14,639°, so daß, ungeachtet der häufigen Wiederholung von sehr hohen Thermometerständen, gleichwohl die Temperatur im Mittel nicht zu den bedeutendsten gerechnet werden kann, die überhaupt in diesem Monate erwartet werden dürfen, indem sich auf der andern Seite nicht minder oft ein verhältnißmäßig sehr niedriger Thermometerstand wiederholte, und die Differenzen der Extreme desselben Tages nicht selten ungemein groß waren, von denen die am 5. beinahe 20° betrug.

Von den 24stündlichen Variationen sind nachstehende am erwähnungswürdigsten:

vom 1. zum 2. — 7,6 Grad.
„ 5. = 6. — 10,0 „
„ 6. = 7. + 4,5 „
„ 11. = 12. + 5,2 „
„ 18. = 19. + 5,9 „
„ 23. = 24. + 5,0 „
„ 29. = 30. — 6,6 „

mithin nie so bedeutend, als in oft viel kürzerer Zwischenzeit der Unterschied der Extreme.

Die vorherrschende Windrichtung war W. u. NW., obgleich auch bisweilen S., SO., N. und NO.-Winde wehten, die übrigen Windrichtungen fanden theils nur sehr selten und keinesweges lange anhaltend, theils gar nicht statt, und waren von sehr geringer Stärke, während die W.-Winde stärker wehten. Die Maxima, d. i. 90°, fanden am 3. und 10. statt; Windstille herrschte am 20., 26., 27. und 29., beide Extreme gaben das Mittel 33,75°, wogegen das Monatsmittel nur 27,43° betrug.

Der Psychrometerstand zeigte 10 Mal das Maximum 1,000, allein auch sehr oft eine sehr geringe Dunstsättigung, so daß dieselbe am 13. nur 0,223 betrug, am 5. aber, also an demselben Tage, an welchem das Maximum der Temperatur sich einstellte, sogar, was seit der Beobachtung des Psychrometers hierselbst noch nicht vorgekommen ist, 0,000 oder völlige Trockenheit.

Daher ergab sich, während das Mittel aus den Extremen 0,909 betrug, als allgemeine mittlere Dunstsättigung nur 0,6675.

Im Allgemeinen bezeichnete die Witterung des Monats Juli ein meist trüber Himmel, wenn gleich nicht mit häufigem Regenfall, vielmehr mit großer Trockenheit verbunden, ein ruhiger Barometerstand, ein Schwanken der Temperatur und der Dunstsättigung zwischen sehr weiten Extremen, doch so, daß nur mäßige Mittel und eben so eine nicht bedeutende Windstärke sich herausstellten.

Außerdem ist noch das Vorkommen von vier Gewittern, am 3., 5., 10. und 23. zu bemerken, welche aber fast immer, wie sehr häufig auch die anscheinende Hoffnung auf Regenfall, durch sich erhebende Winde aus diesen Gegenden verjagt wurden.

---

Monatliche Mittel der auf die Temperatur des Eispunktes reducirten Barometerstände, so wie der beobachteten Temperatur im freien Nordschatten auf der Sternwarte 453,62 Pariser Fuß über der Ostsee bei Swinemünde, an acht verschiedenen Stunden des Tages, im Monat Juli 1842:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 U. | Morgens | Bar. | 27 Z. | 7,750 L. | Tm. | + 12,02° R. |
| *7 U. | „ | „ | 27 = | 7,800 = | „ | + 13,00 = |
| 9 = | „ | „ | 27 = | 7,793 = | „ | + 14,35 = |
| 12 = | Mittags | „ | 27 = | 7,706 = | „ | + 15,82 = |
| *2 = | Nachm. | „ | 27 = | 7,570 = | „ | + 16,81 = |
| 3 = | „ | „ | 27 = | 7,514 = | „ | + 16,97 = |
| 9 = | Abends | „ | 27 = | 7,614 = | „ | + 14,03 = |
| *10 = | „ | „ | 27 = | 7,620 = | „ | + 13,16 = |

Anmerk. An den mit * bezeichneten Stunden ist außer der Ordnung, wegen gleichzeitiger Beobachtungen der Mitglieder des Sudeten-Vereins, beobachtet worden. v. B.

---

Oppeln, 16. August. (Privatmitth.) Vermuthlich durch ruchlose Hand veranlaßt, wurden heute früh die wohlgefüllten Speicher des Vorwerksbesitzers Kalus ein Raub der Flammen. Binnen zwei Jahren verlor der Genannte in zwei Feuern zwei Drittel seiner Wohn- und Wirthschaftsgebäude, heute sah der Arme das Dritte, in Zeit von einer Stunde, dem wüthenden Element zum Opfer werden. Sehr schwer ward es ihm selber, dieses ihn abermals betroffene Unglück, nachdem er sich kaum von dem frühern erholt hatte, zu tragen. — Die thätigste Hülfe und gänzliche Windstille verhinderten, trotz der starken Glut und dem Wassermangel, eine größere Verbreitung. Wahrhaft wünschenswerth wäre es, wenn es der Wachsamkeit der Bürger- und der Polizei-Behörde bald gelingen möchte, den Brandstifter, der uns schon durch so viele Brandlegungsversuche in Schrecken setzte, und dem es höchst wahrscheinlich diesmal damit gelungen ist, endlich bei der That zu ergreifen.

---

### Nöthige Zurückweisung.

Die in dem zweiten Bericht des sogenannten Ober-Vorsteher-Collegii zu Breslau an die dortige israelitische Gemeinde in den unpassendsten Ausdrücken enthaltene Bemerkung, daß unser Schreiben an gedachtes Collegium „das Produkt einer im Dunkeln schleichenden Kabale sei" müssen wir hiermit als die schnödeste Verläumdung zurückweisen. Fern von dem Schauplatze der dortigen Partei-Kämpfe, und ohne alle Theilnahme für diese, haben wir in Ermangelung einer Kirchen-Behörde es im Interesse der Religion für eine heilige Pflicht erachtet, gedachte Vorsteher auf die Irrlehren eines dortigen Rabbiners in höflicher Weise aufmerksam zu machen. Wir sind bereit, durch Aktenstücke darzuthun, daß unsere Beschwerde bereits eingeleitet und beschlossen war, ehe noch die jüngsten Wirren in Breslau zum Ausbruche gekommen. Daß die Vorsteher es für nützlich erachteten, diese Beschwerde ad acta zu legen, statt den sehr wichtigen Gegenstand in nähere Erwägung zu ziehen, mögen sie vor ihrem Gewissen und ihrer Gemeinde verantworten.

Es muß noch bemerkt werden, daß der unterzeichnete Beuthener Rabbiner, nachdem ihm der erste Bericht des Ober-Vorsteher-Collegiums zugegangen, unterm 3. Juni c. ein sehr höfliches im friedlichsten Sinne abgefaßtes Schreiben an das O.-V.-Collegium richtete, in welchem er den Vorschlag machte: „Falls man den oberschlesischen Rabbinern keine Competenz zutraue, so möge man den fraglichen Gegenstand vor das Forum der anerkanntesten und rechtlichsten Rabbiner in den vorzüglichsten Gemeinden des preußischen Staates bringen." Der Vorstand jedoch, dem nach eignem Geständniß kein Urtheil zustehet, und daher weder die Gründe unserer Beschwerde noch deren Zurückweisung zu prüfen im Stande ist, anstatt dies einzige geeignete Auskunfts-Mittel zu ergreifen, fand es bequemer, die Beschwerdeführer zu verläumden und zu insultiren.

Wir bedauern eine Gemeinde, deren Vorstand das ihm geschenkte Vertrauen so wenig zu würdigen weiß; uns aber gereicht, im Bewußtsein unserer reinen Absicht, die Betrachtung zum Troste, daß es selbst den heiligen Propheten der Vorzeit nicht besser erging, sobald sie den Götzen des Volkes in seinem wahren Licht darzustellen versuchten. Im August 1842.

J. Caro, Rabbiner zu Lublinitz.

J. Deutsch, Rabbiner zu Beuthen.

---

Aus Oberschlesien, 28. Juli. Durch die Einfuhr des englischen Roheisens hat bekanntlich unsere Eisenproduktion einen starken Stoß erlitten, und eine Menge Hochöfen sind niedergeblasen worden. Ueber die Frage, ob wir die auswärtige Konkurrenz in der Folge bestehen werden, wird gegenwärtig viel gestritten. Wer die Sache genau und unparteiisch betrachtet, der beantwortet sie mit Ja! Bisher war man gewohnt, Hochöfen selbst da anzulegen, wo man die Erze kaufen und sie so wie das Brennmaterial weit zufahren mußte, was natürlich die Produktions-Kosten ungebührlich erhöhte. Diese Etablissements aber sind es, die man gegenwärtig außer Betrieb setzt. Wo dagegen die Erze und die Steinkohlen zur Stelle, oder doch wenigstens nicht zu weit entfernt sind, da bringen die Eisenwerke, auch bei den gesunkenen Preisen des Eisens, doch noch einen beachtenswerthen Gewinn. Wird man im Betriebe dieser Gesichtspunkt richtig auffassen und festhalten, dann wird man durch die vermehrte innere und noch dazu wohlfeilere Produktion die fremde Concurrenz mehr als durch Schutzzölle ausschließen, zumal man an der bessern Qualität unsers Eisens einen sehr zu beachtenden Verbündeten hat. Besonders lohnend ist neuerdings wieder die Zinkerzeugung. Schon steht der Centner, in Folge bedeutender Bestellungen (unter andern auch nach Hamburg), wieder nahe an 10 Thaler. Weiß man nun, daß er bei dem Preise von 5 Thalern den Erzeugern schon lohnenden Gewinn trägt, so darf man sich nicht wundern daß die, so dabei betheiligt sind, ungeheure Summen gewinnen und zu Millionären werden. Man fängt jedoch schon jetzt an die Besorgniß zu äußern, daß sich in nicht gar zu langer Zeit die Galmeygruben erschöpfen werden. Um nun alles zu benutzen, werden alle die früher nicht beachteten Auswürfe gewaschen und alsdann mit den Erzen verschmolzen. Dieß lohnt jedoch nur bei hohen Preisen des Zinks und man würde es bei dem Herabgehen alsbald wieder fallen lassen. Weniger zu besorgen ist eine endliche Erschöpfung der vorhandenen Steinkohlenlager. Wie ungeheuer die Vorräthe, die noch in der Erde ruhen, sind, mag man daraus entnehmen, daß die Flötze von Tarnowitz an bis nahe an zwei Meilen über Beuthen hinaus, also gegen vier Meilen lang fortstreichen und sich in einer fast eben so großen Breite erstrecken, gar nicht einmal daran zu erinnern, daß sie weiter hinauf bei Sohrau und Pleß wieder in gleicher Mächtigkeit und Ausdehnung vorkommen. Unter diesen Umständen ist es denn auch kein störender, wenn auch zu bedauernder Verlust, wenn in der Nähe von Siemianowitz ein Kohlenflötz schon seit einer langen Reihe von Jahren brennt und dadurch Millionen von Tonnen Steinkohlen vernichtet sind. — Die Holzpreise bleiben steigend, besonders von Bauholz, auf welches neuerdings von Hamburg aus bedeutende Bestellungen gemacht worden sind. (A. A. Z.)

## Mannigfaltiges.

— Man meldet aus Berlin vom 17. August: „Nach der gestrigen Magdeb. Zeitung ist die durch den Brand in Möckern verursachte Verheerung zwar nicht so groß wie der anfänglich gestern nach der Staatszeitung mitgetheilte Bericht, jedoch ist sie leider immer noch bedeutend genug, um das allgemeine vaterländische Mitgefühl stark zu beanspruchen. Nach dem Bericht der Magdeburger Zeitung ist das Feuer am 12ten (nicht am 13.) ausgebrochen und hat 65 Gehöfte in Asche verwandelt, nämlich fast Alles, was von der alten Stadtmauer eingeschlossen war, oder den Markt, die Zerbster Straße, die Kirchstraße und was dazwischen lag, also auch einige zum Schlosse gehörige Tagelöhnerhäuser. Innerhalb des genannten Stadttheils stehen nur noch die Kirche, das eine Schulgebäude, das Gericht, die zwei Pfarren, das Rathhaus und die nördlich von dem letztern liegenden wenigen Häuser des Marktes, auch wenigers am Zerbster Thore. Menschen sind glücklicherweise nicht umgekommen, auch, außer einem Kinde, nicht erheblich beschädigt. Die Größe der Noth läßt sich ermessen aus den Umständen, daß etwa 100 Familien, von denen viele auf die nun vernichtete Ernte angewiesen waren, obdachslos geworden sind, sämmtliche abgebrannte Gebäude höchstens 40,000 Rthl. aus der Feuerkasse zu erwarten haben sollen, Mobilien und Wirthschaft aber nur in wenigen Häusern versichert war. Als Ursache des großen Unglücks bezeichnet die allgemeine Stimme Fahrlässigkeit beim Malzdörren in einem versicherten Hause."

— In einem holländischen Blatte wird aus Duisburg gemeldet: Ein gewisser Keldermann fischte kürzlich einen ungeheuren Stöhr, der nach der Chronik derselbe Fisch ist, der vor ungefähr 200 Jahren mit einer Schelle (Klingel) am Halse in die Yssel geworfen ward. (?) Diese Schelle von Kupfer befindet sich noch am Halse des Fisches, welcher 300 Pfd. wiegt und zum Vergnügen des schaulustigen Publikums ausgestellt ist.

— Am 9. August brach bei Abconde in Holland an einem Diligence-Beiwagen die Achse, in Folge dessen der Wagen umschlug und einer der Reisenden (aus Nymwegen) das Leben verlor. Er starb durch die Unvorsichtigkeit, daß er bei dem Neigen des Wagens mit dem Kopf zum Fenster hinausfuhr und dann unter demselben zerquetscht wurde.

— In Bern starb vor einigen Tagen der geflüchtete Pole Sibeski. Er war aus einer reichen angesehenen Familie Polens, mußte sich in Folge der dortigen Revolution aus seinem Vaterlande entfernen, seine Güter wurden konfiszirt und der weiland großmächtige Mann war leider so sehr in Armuth gerathen, daß er bei Einführung der Gasbeleuchtung in Bern, um seinen Unterhalt zu finden, ganz untergeordnete Dienste versah. Man trug hier allgemeines Bedauern mit diesem Unglücklichen, in dessen Gesichtszügen fortwährend der tiefste Gram und Kummer abgedrückt war.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

---

Heute wird **Nr. 8 des kirchlichen Anzeigers**, redigirt von Dr. **August Hahn**, ausgegeben. Inhalt: Patricius, der Apostel der Irländer. Chronik der reformatorischen Zeit: 17. August 1529. Luther's Dankbrief an den Churfürsten Johann von Sachsen für ein Geschenk an Kleidern. Evangelische Literatur: Mynster's Betrachtungen über die christlichen Glaubenslehren. Kirchliche Nachrichten, im Allgemeinen: Die Kollektenreise des Pastor Gehring aus Scheibe. Aus der Provinz Schlesien: Gespräch des Herrn Minister Eichhorn mit der evangel.-theol. Fakultät in Breslau. Die Candidaten in Preußen und Schlesien. Personalien. Correspondenz.

Breslau, den 20. August 1842.

Die Verleger: **Graß, Barth und Comp.**

---

Geneigte Aufträge werden pünktlich besorgt; auch **neue Erscheinungen des In- u. Auslandes** gern zur Ansicht **gesandt.**

# Siegismund Landsbergers
# Buchhandlung und Leihbibliothek
## in Gleiwitz und Beuthen O. S.

Sämmtliche in öffentlichen Blättern angekündigte **Bücher, Musikalien und Kunstsachen** sind **stets vorräthig.**

---

**Theater-Repertoire.**

Sonnabend, neu einstudirt: **„Pagenstreiche."** Posse in 5 Akten von Kotzebue. Baron Stuhlbein, Hr. G. Wohlbrück, vom Kais. Deutschen Hof-Theater zu St. Petersburg, als letzte Gastrolle.

Sonntag, zum 24sten Male: **„Die Geisterbraut."** Große Oper in 2 Abtheilungen und 4 Akten.

Montag: **„Der Barbier von Sevilla."** Komische Oper in 2 Aufzügen von Rossini. Rosine, Dlle. Pixis, Kammersängerin Ihrer Majestät der Herzogin von Parma, als vierte Gastrolle. Figaro, Herr Hirsch, vom Stadt-Theater zu Pesth, als Gast.

---

Verlobungs-Anzeige.

Die heut vollzogene Verlobung unserer Tochter Ulrike mit dem Kaufmann Herrn Gustav Becker hieselbst, beehren wir uns, allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 17. August 1842.

Der K. O.-L.-G.-Rendant, Hofrath Eichert und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ulrike Eichert.
Gustav Becker.

---

Caroline Saberski,
J. Wendriner jun.,
Verlobte.
Grünberg, den 18. August 1842.

---

Entbindungs-Anzeige.

Daß meine Frau, Auguste geb. Marschner, heut Morgens 6¾ Uhr von einem Knaben glücklich entbunden worden ist: beehre ich mich, statt besonderer Meldung, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Fürsten-Ellguth den 16. August 1842.

F. Fischer,
Königl. Cadettenlehrer am Culmer Hause.

---

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Alwine, geb. Weinknecht, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich, hiermit ergebenst anzuzeigen.

Hirschberg, den 18. August 1842.

Eduard Bettauer.

---

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau Julie, geb. Wodack, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige.

Breslau, den 19. August 1842.

Gröschel.

---

Todes-Anzeige.

Den am 6ten d. Mts. an der Wassersucht erfolgten Tod unseres innig geliebten Gatten und Vaters, des Ritterguts-Besitzer von Wojakowsky, zeigen wir tief betrübt entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst an.

Wielga Wies, den 10. August 1842.

Albertina Wojakowska, geborne Materne.

Olescha, Anton, Edmund, } als hinterlassene Kinder.

---

Todes-Anzeige.

Heute Morgen ¼ 8 Uhr entschlief sanft an Entkräftung der hiesige Königl. Polizei-Direktor und Bürgermeister, Ritter des rothen Adler-Ordens 3ter Klasse mit der Schleife, Herr Ludwig Wilhelm Heinrich Vater, 74 Jahre 11 Tage alt. Allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen beehren wir uns, diesen Todesfall ganz ergebenst anzuzeigen.

Glatz, den 18. August 1842.

Der Magistrat.

---

Der **Sonntags-Verein** versammelt sich den 21. Mittags 3 Uhr. Vorträge: 1) Der Musiker von Bothe, 2) Le rabin de la nuit par Ahudé, 3) der Sohn Davids.

**Der Vorstand.**

---

Bei seinem Abgange nach Steinau a. d. O. empfiehlt sich Freunden und Bekannten:

**Dr. Gottwald,**
praktischer Arzt und Wundarzt.

Breslau, den 20. August 1842.

---

**Große Schlacht-Musik.**

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum geben wir uns die Ehre, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir **Sonnabend den 20. d. M.** im Garten des Herrn Liebich

**eine große Schlacht-Musik,**

alle aus den Kriegsjahren 1813, 1814 und 1815 so beliebten Melodieen enthaltend, bei günstiger Witterung mit dem Sänger-Chor des 11ten Infanterie-Regiments aufführen werden. Das Nähere darüber werden die Anschlagezettel besagen.

**Das Musikchor des hochlöbl. 11. Infant.-Regiments.**

---

Bei dem allgemeinen Interesse, welches das eigenthümliche Heilverfahren des Dr. Lobethal gegen Lungenkrankheit findet, wird es gewiß Vielen willkommen sein, von dem Erscheinen folgender kleinen Brochüre Kenntniß zu erhalten, welche über die wissenschaftlichen Motive und die Naturgemäßheit dieser Heilprocedur, von deren Anwendung bereits die glücklichsten Resultate vorliegen, handelt und unter dem Titel:

**Ueber die Seeluft,**
**als Heilmittel gegen Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht**
und den
**Versuch, dieselbe allgemein zu benutzen,**
von Dr. **Lobethal.**,

in der **Güntherschen** Buchdruckerei, grüne Baumbrücke Nr. 2, à 2½ Sgr. zu haben ist.

---

**Im Diorama-Zelte,**

auf dem Tauenzienplatze, ist zu den Ansichten Hamburgs vor und während des Brandes ein neu aufgestelltes Bild, der Müller und sein widerspenstiger Esel, zur Schau gestellt. Dasselbe, welches in Fausts Wintergarten in Berlin zu Weihnachten die Allerhöchsten Herrschaften erfreute, von dem Publikum allgemeinen Beifall erntete, von dem Theater-Inspektor und Maler Hrn. Gropius sehr gelobt und vom Rezensenten nicht getadelt. — Merkwürdig, dieses Thier, welches nicht von der Stelle will, hat in einem Zeitraum von 3 Jahren die Reise von Berlin bis Breslau zurückgelegt, und zwar mit unsäglicher Mühe, wovon sich das sehr geehrte Publikum überzeugen mag. Von Sonntag ab früh 9 Uhr bis Abends zu sehen.

Eintrittspreis 2½ Sgr., Kinder, in Begleitung der Eltern, zahlen die Hälfte.

---

Einem jungen Menschen, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann eine Stelle als Lehrling in der Apotheke einer Provinzialstadt nachgewiesen werden, worüber die HH. Credner und Schönau, Albrechtsstraße Nr. 35, nähere Auskunft geben.

---

Um den häufigen desfallsigen Anfragen zu begegnen, erklären Unterzeichnete: daß sie nicht abgeneigt sind, ihr im Frankensteiner Kreise gelegenes Dominialgut Tadelwitz zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf persönliche oder postfreie Anfrage, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, der Rittergutsbesitzer v. Netz auf Kosemitz, oder der Rittmeister v. Dannenberg in Nimptsch.

Die Geschwister **v. Netz.**

---

Ein französischer Sprachlehrer aus Paris wünscht hierselbst, in dieser Provinz oder im Großherzogthum Posen bei einer Herrschaft als Gouverneur angestellt zu werden. Adressen wird gebeten, Neumarkt Nr. 7 im Hofe eine Stiege abzugeben.

---

Zur Erweiterung eines gut rentirenden, keiner Mode unterworfenen Geschäftes wird ein Theilnehmer mit 2000 Rthl. Einzahlung gesucht, und werden 10 pCt. jährliche Zinsen garantirt. Persönliche Thätigkeit des Theilnehmers wird nicht in Anspruch genommen. Versiegelte Adressen bittet man abzugeben Schuhbrücke Nr. 62 eine Treppe.

---

## English Conversation Class.

The Classes for the practice of English Conversation will commence or the 15. of September and will be continued as usual.

**J. Bousfield**, Nikolai-St. Nr. 4.

---

## Zur Beachtung für das landwirthschaftliche Publikum.

Die vorherrschend trockene Witterung in diesem Jahre hat unstreitig an vielen Orten Futtermangel herbeigeführt, welchen so viel als möglich zu beseitigen, gewiß wünschenswerth sein muß.

Ein Mittel dazu bietet sich in der Syrupfütterung dar. — Der Syrup ist nach den gemachten Erfahrungen ein gutes, nahrhaftes Futter für das Vieh, und wird von demselben, nachdem es sich in zwei bis drei Tagen an dessen Genuß gewöhnt hat, begierig gefressen.

Drei bis vier Pfunde davon, mit Siede vermischt, sind bei einer kleinen Zugabe von etwa einer halben Metze Schroot für die tägliche kräftige Ernährung eines Zugochsens ausreichend. — Auch zur Beimischung in die Tränke für die Milchkühe, so wie zur Anmengung des Siedefutters für die Schaafe ist derselbe zu empfehlen.

Bei der Abnahme von 5 Centnern verkauft **die Runkelrübenzucker-Fabrik zu Gräben bei Striegau** den Centner Syrup, exclusive Fastage, mit Einem Reichsthaler, doch werden für Diejenigen, welche erst einen Versuch mit dieser Fütterungsweise machen wollen, auch kleinere Partieen abgelassen.

Gräben bei Striegau, den 15. August 1842.

**Die Direktion der Fabrik.**

---

## In der Buch- und Steindruckerei von
# Brehmer & Minuth,
**Sandstraße Nr. 14,**

sind nachstehend verzeichnete **Formulare** stets vorräthig:

Sämmtliche zum **ordinairen, Mandats-** und **Bagatell-Prozeß** nothwendige Formulare; Formulare zu **Vormundschafts-** und **Hypotheken-Sachen; Hypotheken-Folien** (in ganz großem, mittlerem und kleinem Format); Formulare zu **Repertorien, Mandatenbüchern** und **Manualen;** dgl. zu **Pupillar-** und **Judizial-Depositial-Protokoll-Büchern, Exekutions-Berichten, Prozeß-Vollmachten, Miethskontrakten, Diäten-** und **Fuhrkosten-Liquidationen, Klage-Eingaben, Gemein-Rechnungen, Haupt-** und **General-Uebersichten** der bei den Gerichts-Aemtern vorkommenden Geschäfte; **Militair-, Civil-** und **Wittwen-Pensions-** und **Kinder-Erziehungs-Quittungen; Stammrollen; Klassen-** und **Gewerbesteuer-Hebungsrollen; Klassen- und Gewerbesteuer-Zu- und Abgangslisten; Klassen-** und **Gewerbesteuer-Lieferzettel; Schuß-Tabellen; Kirchen-Rechnungen; Kirchenrechnungs-Extrakte; Tauf-, Kommunikanten-, Traunngs-** und **Begräbnißbücher; Kapitalien-** und **Inventarien-Nachweisungen** 2c.

**Brehmer & Minuth.**

---

## Für Reisende in die schlesischen Bäder und in das Gebirge.

Im Verlage von **Joh. Urban Kern, Elisabethstraße Nr. 4,** sind erschienen und in allen Buchhandlungen, so wie in den Badeorten zu haben:

### Der Sudetenführer.

**Taschenbuch für Lust- und Bade-Reisende** in das schlesische Gebirge in dessen ganzer Ausdehnung. Von **Julius Krebs.** 24 Bogen. 16. Cart. 1 Rthlr. 5 Sgr. — **Dasselbe mit einer Reisekarte** 1 Rthlr. 12½ Sgr.

### Der Gebirgswanderer
### oder 14 Tage im schlesischen Gebirge.

**Ein praktischer Wegweiser füs Alle, welche die Sudeten besuchen.** Von **Julius Krebs.** 16. Geh. 5 Sgr. — **Dasselbe mit einer Reisekarte,** in Etui 12½ Sgr.

### Schlesische Sagenchronik.

**Ein Album ausgewählter Balladen, Romanzen und Legenden Schlesiens.** Mit Zeichnungen von Kretschmer. Herausgegeben von **J. U. Kern.** 16. Cart. 22½ Sgr. In engl. Leinwand 1 Rthlr.

### Karte des Riesengebirges

**in seiner ganzen Ausdehnung, nebst den angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen Mähren** 2c., Bezeichnung der Post-Straßen und oberschlesischen **Eisenbahn.** In elegantem Etui 10 Sgr.

Sämmtliche Artikel sind bereits vielfach verbreitet und bekannt; sie erfreuten sich der besten Recensionen und erlaube ich mir sie Allen, die in's Gebirge reisen wollen, als bequeme und praktische Führer zu empfehlen.

**J. Urb. Kern.**

Im Verlage von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau,** Herrenstr. Nr. 20, ist so eben erschienen und durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen zu beziehen:

## Sechs Tänze für das Pianoforte

von **Wilhelm Ritter.** Opus 2. Preis 10 Sgr.

---

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau,** Herrenstr. Nr. 20, ist vorräthig:

## Handbuch des Zeugdruckes.

Zweiter Theil. Enthaltend den Druck wollener und seidener Gewebe, nebst der damit in Verbindung stehenden Färberei, und einer Beschreibung der dazu erforderlichen chemischen Präparate, Farbebrühen und Maschinen. Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet von **Dr. Chr. Heinr. Schmidt.** Mit 27 erläuternden Abbildungen auf 5 Tafeln. gr. 8. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

---

Bei J. A. Mayer in Aachen erschien so eben in Commission und ist in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Herrenstraße Nr. 20, Hirt, Max u. Komp. und in allen andern Buchhandlungen zu haben:

## Nickelchen's Tagebuch

oder:

### Nimm Dich in Acht, sonst lachst Du Dich todt.

Die witzigste und geistreichste Sammlung Anekdoten, Schnacken und Schnurren, die je ans Tageslicht gefördert,

herausgegeben von seinem besten Freunde

**Max Korniker.**

**Dritte Auflage.** Sauber broschirt Preis 15 Sgr.

Endlich ist das große Werk erschienen, das ganz Deutschland mit der größten Ungeduld erwartet, und das ungeheuere Loch in unserer Litteratur ist ausgefüllt; die erste und zweite Auflage waren vor ihrem Erscheinen bereits vergriffen, und mit obigen bescheidenen Worten tritt die dritte vor das gesammte Publikum. Alle Zeitschriften sind bereits voll des Lobes über dies interessante Werk; dasselbe reiht sich den Werken eines Schiller und Göthe auf die würdigste Weise an, und behauptet der Verfasser unter den deutschen Dichtern der Gegenwart bereits einen ehrenvollen Platz. Wir sind im Voraus überzeugt, daß dieses Werkchen, bei Jedem der gern einmal lacht, die anerkennendste Theilnahme finden wird. (Jean Paul.)

---

So eben erschien und ist in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Herrenstraße Nr. 20. vorräthig:

**Répertoire** du théatre français à Berlin gr. 8. 6 Nr. (enthält 8 vollständige Stücke) 1 Rtl. 2 Série Nr. 13—18. Le bon moyen p. Leuven; Lorencino, drame p. Dumas; Les deux voleurs par Leuven; Horace, tragédie p. Corneille; L'Ambitieux, comédie p. Scribe; Vatel, p. Scribe; Indiana et Charlemagne, p. Bayard; Les memoires du diable, p. Arago. Einzeln à 1/6 — 1/3 Rtl.

**Oscar,** comédie p. Scribe. 1/6 Rtl.

Berlin. Schlesinger'sche Buch- und Musikalien-Handlung.

---

## Knochenmehl.

Der in Folge der allgemein herrschenden Dürre eintretende Futter- und Stroh-Mangel wird auch eine Verminderung der Dünger-Erzeugung herbeiführen. Wir halten es daher für zeitgemäß, auf Knochenmehl, als ein bewährtes Dünger-Surrogat, ergebenst aufmerksam zu machen. Man rechnet, 1 Ctr. Knochenmehl gleich 30 Ctr. animalischem Dünger; das Knochenmehl, nachdem es zuvor durch Vermischung mit Schoorerde und fleißiges Begießen mit Jauche, zur Fäulniß gebracht worden ist, kann bei jeder Furche, am Besten wohl mit der Saatfurche ausgestreut werden. Der Preis pro Centner ist 1 Rthlr. 15 Sgr., für die Fässer von 2 Ctr. Inhalt wird 7 Sgr. 6 Pf. besonders vergütigt. Zu diesem Preise ist sowohl in den Niederlagen der Herren

Kaufmann **C. Wysianowsky,** Ohlauerstraße Nr. 8,
" **D. J. Woltersdorf,** Schmiedebrücke Nr. 54,
" **F. W. Hildebrandt,** Blücherplatz Nr. 8,

in Breslau, als auch in der Fabrik selbst, stets Knochenmehl vorräthig.

Von den Niederlagen kann nur Knochenmehl mit Fastage verabfolgt werden, in der Fabrik selbst jedoch auch unverpackt, der Transport in Sacken ist sehr leicht. Bei Abnahme von größern Quantitäten werden wir ergebenst bitten, die Bestellung einige Zeit vorher abgeben zu wollen, damit wir jedem geehrten Auftrage pünktlich Genüge leisten können.

Masselwitz bei Breslau, den 10. August 1842.

**L. Schlincke u. Compagnie.**

---

### Bekanntmachung.

Auf der Königl. Brettmühle hierselbst sollen folgende Schnittwaaren, als:

8 Stück 2″ starke, 12″ breite, 16′ lange kieferne Bohlen;
6 Stück 6/4″ starke, 12″ breite, 16′ lange kieferne Bretter;
4 Schock 5 Stück 5/4″ starke, 12″ breite, 16′ lange kieferne Bretter;
10 Stück 1″ starke, 12″ breite, 16′ lange kieferne Bretter;
3 Schock 12 Stück gute Randbretter,
2 " 36 " geringe Randbretter,
4 " — " Dachlatten,
3 " 31 " ganze Schwarten und
1 " 26 " Schwartenstücke

Sonnabend den 27. August c.
Nachmittags von 3 bis 4 Uhr

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die speziellen Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht, und hier nur vorläufig bemerkt, daß der Zuschlag ertheilt wird, wenn das Gebot die Taxe erreicht oder übersteigt, und die Zahlung des Kaufpreises an den im Termin anwesenden Herrn Rendanten Kabisch alsbald geleistet werden muß.

Katholisch Hammer, den 15. August 1842.

Königliche Oberförsterei.

---

### Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf einer Partie Bau-, Nutz- und Brennhölzer aus der untenbezeichneten Oberförsterei stehet ein Termin

**1) Freitag den 26. August c., im Gasthofe zu Grochowe,**

an, und es kommen:

a) von früh 8 bis 9 Uhr aus dem Schutzbezirk Grochowe: 1 kieferner Stamm, 9¼ Klftr. Eichen-Scheit, 28 Klftr. Eichen-Ast, 20¾ Klftr. Eichen-Stock, 1 Klftr. Birken-Ast, 2½ Klftr. Erlen-Scheit, 22½ Klftr. Erlen-Ast, 28 Klftr. Erlen-Stock, 271½ Klftr. Kiefern-Scheit, 122½ Klftr. Kiefern-Ast, 40½ Klftr. Kiefern-Stockholz;

b) von 9 bis 10 Uhr aus dem Waldbelauf Kleingraben: 8 Klftr. Kiefern-Scheit, 51 Klftr. Kiefern-Ast, 6½ Klftr. Kiefern-Stock;

c) von 10 bis 11 Uhr aus dem Schutzrevier Kuhbrücke: 3½ Klftr. Eichen-Ast, ½ Klftr. Erlen-Ast, 34¼ Klftr Kiefern-Scheit, 61½ Klftr. Kiefern-Ast, 40 Klftr. Kiefern-Stock;

d) von 11 bis 12 Uhr Mittag aus dem Schutzrevier Burdey: 3 Stück Kiefern-Nutzholz, 5 Klftr. Eichen-Ast, 1 Klftr. Buchen-Ast, 76½ Klftr. Kiefern-Ast;

e) Nachmittag von 1 bis 2 Uhr aus dem Schutzrevier Lahse: 8½ Klftr. Eichen-Ast, 10 Klftr. Buchen-Scheit, 6¼ Klftr. Buchen-Ast, 12 Klftr. Fichten-Ast, 40 Klftr. Kiefern-Scheit, 6 Klftr. Kiefern-Ast, 16¼ Klftr. Kiefern-Stock;

f) Nachmittag von 2 bis 3 Uhr aus dem Schutzrevier Deutschhammer: 17 Stück Kiefern-Bau- und Nutzholz, ¾ Klftr. Buchen-Scheit, 91 Klftr. Kiefern-Scheit, 58½ Klftr. Kiefern-Ast, 45¼ Klftr. Kiefern-Stockholz;

g) von 3 bis 4 Uhr Nachmittag aus dem Schutzrevier Katholischhammer: 5 Stück Eichen-Nutzholz, 15½ Klftr. Eichen-Scheit, 34¾ Klftr. Eichen-Ast, 12 Klftr. Eichen-Stock, 7½ Klftr. Buchen-Scheit, 14¾ Klftr. Buchen-Ast, 4¾ Klftr. Buchen-Stock, 1 Klftr. Birken-Scheit, 2½ Klftr. Aspen-Scheit, 15½ Klftr. Kiefern-Scheit, 14 Klftr. Kiefern-Ast, 27¾ Klftr. Kiefern-Stockholz;

so wie

**2) Sonnabend den 27. August c., in der Brauerei zu Polnischhammer,**

an, und es kommen für diesen Tag:

a) früh von 7 bis 8 Uhr aus dem Waldbelauf Biadauschke: 63 Stück Kiefern-Bau- und Nutzholz, 13 Stück kieferne Stangen II. Sorte (Lattstangen), 37 Klftr. Kiefern-Scheit, 18 Klftr. Kiefern Ast und 5 Klftr. Kiefern-Stockholz;

b) von 8 bis 9 Uhr aus dem Schutzrevier Briesche: 3 Stamm Kiefern-Bauholz, 5 Klftr. Eichen-Scheit, 6 Klftr. Eichen-Ast, 2 Klftr. Eichen-Stock, ½ Klftr. Erlen-Scheit, 156 Klftr. Kiefern-Scheit, 126½ Klftr. Kiefern-Ast, 65½ Klftr. Kiefern-Stock und 167 Schock Kiefern-Reisig;

c) von 9 bis 10 Uhr aus dem Schutzrevier Ujeschütz: 4 Stück Eichen-Nutzholz, 1 Stück Kiefern-Bauholz, 6 Klaftern Eichen-Scheit, 10 Klftr. Eichen-Ast, 3 Klftr. Eichen-Scheit, 4 Klftr. Buchen-Ast, 2½ Klftr. Erlen-Ast, 13 Klftr. Kiefern-Scheit, 14 Klftr. Kiefern-Ast.

d) von 10 bis 11 Uhr aus dem Schutzrevier Pechofen: 7 Stück Buchen-Nutzholtz, 3 Stück Kiefern-Nutzholz, 1¾ Klftr. Eichen-Scheit, 4½ Klftr. Eichen-Ast, 49½ Klftr. Buchen-Scheit, 58 Klftr. Buchen-Ast, 22½ Klftr. Buchen-Stock, 25 Schock Buchen-Reisig, 4 Klftr. Aspen-Ast, 5½ Klftr. Kiefern-Scheit, 2½ Klftr. Kiefern-Ast und 7 Klftr. Kiefern-Stockholz, — und

e) von 11 bis 12 Uhr aus dem Schutzrevier Waldecke: 1½ Klftr. Eichen-Scheit, 11 Klftr. Eichen-Ast, 118¾ Klftr. Kiefern-Scheit, 113½ Klftr. Kiefern-Ast, 120 Klftr. Kiefern-Stockholz,

zum öffentlichen Ausgebot.

Das holzbedürftige Publikum wird hierzu eingeladen und demselben bemerkt, daß der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn die Taxe erreicht oder überstiegen wird, die Zahlung aber alsbald an den zur Stelle seienden Herrn Forst-Kassen-Rendanten Kabisch aus Trebnitz geleistet werden muß.

Die speziellen Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Katholischhammer, den 15. August 1842.

Königliche Oberförsterei.

---

### Bekanntmachung.

Die dem Königlichen Fiskus gehörende, in in Tscharnitz, Ohlauer Kreises, belegene Bier-Brau- und Branntwein-Brennerei soll zufolge der hohen Bestimmungen ohne alle Beschränkung und mit allen dazu gehörenden Pertinenzien meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf

den 26. August c., Vormittags 11 Uhr,

in dem Lokale des unterzeichneten Kreissteuer- und Rent-Amts angesetzt worden ist.

Kauflustige werden hierdurch eingeladen, sich in dem gedachten Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen können von jetzt an in dem oben erwähnten Amte zu jeder Zeit eingesehen werden.

Ohlau, den 4. August 1842.

Königl. Kreissteuer- und Rent-Amt.

---

### Bekanntmachung.

Zur Versteigerung des zur nothwendigen Subhastation gestellten, auf dem Melzplane sub No. 649 b. gelegenen, den Nagelschmidtmeister Zahltenschen Erben gehörigen, auf 600 Rthlr. abgeschätzten Hauses, steht auf den 28. September c. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle Termin an. Taxe und Hypotheken-Instrument liegen in unsrer Registratur zur Einsicht bereit.

Glatz den 3. Juni 1842.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

---

### Auktion.

Am 24ten d. M., Nachm. 2 Uhr, wird in Nr. 12 am Viehmarkte die Auktion der zum Nachlasse der verwittwet verstorbenen Schuhmacher Grimm gehörigen Effekten fortgesetzt.

Breslau, den 19. August 1842.

**Mannig,** Auktions-Commissar.

---

### Auktion.

Am 25ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, versteigeet werden:

1 Faß mit circa 9 Ctr. Quercitron, 1 Faß von 5½ Ctr. Sandel, circa 10 Ctr. Gelbholz, verschiedene andere Farbewaaren, 3 Ctr. Portorico in kleinen Partien u. demnächst Kleidungsstücke, Leinenzeug, Meubles und Hausgeräth.

Breslau, den 19. August 1842.

**Mannig,** Auktions-Commissar.

---

### Auktion.

Am 26. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42:

Meubles, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und Hausgeräth

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. August 1842.

**Mannig,** Auktions-Kommissar.

---

### Bekanntmachung.

Bei hiesiger Posthalterei sollen den 25ten d. Mts. von 8 Uhr früh an, 24 Stück tüchtige diensttaugliche Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ohlau, den 18. August 1842.

---

### Jagd-Verpachtung.

Zur bestbietenden Verpachtung der Jagd auf der Feldmark Bulchau, Ohlauer Kreises, für die Zeit vom 1. September d. J. bis Ende Mai 1848 ist ein Termin im Schießhause zu Ohlau auf Sonnabend den 27. August c., Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, anberaumt, zu welchem Pachtlustige einladet:

der K. Forstrath v. Rochow.

Scheidelwitz, den 18. August 1842.

---

### Bekanntmachung.

Ein Haus auf einer der belebtesten Hauptstraßen Breslau's beabsichtigt der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei mir. Breslau, den 18. August 1842.

**Hahn,** Justiz-Commissarius, Schuhbrücke Nr. 8, 2 Stiegen.

---

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist eine freundliche, möblirte Stube: Breite Straße Nr. 29, nahe an der Promenade.

---

## Lokal-Veränderung.

Einem hochgeehrten Publikum, so wie auch meinen geehrten Kunden zeige ich ergebenst hiermit an, daß ich mein neues Kleidergeschäft von der Albrechtsstraße Nr. 3 nach dem Ring, grüne Röhrseite und Kränzelmarkt-Ecke in das Adolfsche Haus Nr. 32, verlegt habe, und bitte gehorsamst, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.

**K. Platzmann.**

---

**Beim Dominium Schottwitz sind zu verkaufen:**

eine Partie Eichen, eichene 2, 3 und 4 zöllige Bohlen, Kippsäulen, eichenes Nutzholz in allen Dimensionen, auch Mühlwellen und Bohlenklötzer, circa 100 Klaftern trockenes eichenes Brennholz, einige Klaftern eichene Rinde, 200 Schock birkenes Gebundholz. Ziegel und Klinker auf der Ziegelei in Carlowitz, 180 Stück gutgenährte Brackschöpse und 4 Stück Schlachtkühe.

---

Eine unbescholtene weibliche Person wünscht eine eben solche bei sich in Wohnung aufzunehmen. Das Nähere

Stockgasse Nr. 14, 3 Stiegen.

---

## S. S. Leser,

**von Paris und Frankfurt a. M.,**

bezieht die bevorstehende Michaeli-Messe abermals mit einem vollständigen Lager en gros

## Pariser Galanterie- und Kurz-Waaren,

einer reichen Auswahl **bronce, porcelaine und polissandre-pendules,** in den neuesten Modelles, und allen Sorten Hornknöpfchen in den neuesten Dessins.

---

## ☞ Haus-Verkauf.

Ein am Graben, vorn heraus belegenes ganz massives und hinten heraus untermauertes, aus drei zusammen verbundenen Gebäuden bestehendes, gutes, 4 Etagen hohes Haus, welches 11 Stuben 2c. enthält und sich gut rentirt, ist veränderungshalber mir für den billigen Kaufpreis von 3,500 Rthlr. gegen eine Anzahlung von 2,000 Rthlr. zum alleinigen Verkauf in Kommission gegeben, und lade ich ernstliche Käufer, aber nicht solche, welche bloß die Taschen voll Anschläge sammeln, hiermit ein, Anschlag und Ertrag des Hauses in meinem Comtoir, Schmiedebrücke Nr. 37, gefälligst einsehen zu wollen.

Breslau, den 20. August 1842.

**Hennig.**

---

**Schweizer Sahn-Käse,**

in bekannter Güte, den Ziegel 15 Sgr., empfiehlt ganz ergebenst:

**Ferdinand Liebold,** Ohlauer Str. N. 33.

---

## Bruchziegeln

sind Graupenstraße Nr. 1 zu verkaufen.

---

**Eine Wohnung,** in der dritten Etage, enthaltend 4 Stuben, Kabinet, Alkove, Küche nebst Beigelass, ist Wall-Strasse Nr. 13 zu vermiethen und Mich. c. zu beziehen.

---

Nikolaistraße Nr. 73, im 2ten Stock, nahe am Ringe, ist eine meublirte Stube zu vermiethen und zum 2ten k. M. zu beziehen.

---

Schmiedebrücke Nr. 49, erste Etage, ist ein Vorder-Zimmer, mit auch ohne Meubles zu vermiethen.

---

Heute Abend geht ein leerer Chaisewagen nach Salzbrunn, wohin Personen mitfahren können, Büttnerstraße Nr. 34.

---

Ein bequemer Reisewagen geht leer auf den künftigen Dienstag als den 23ten d. M. nach Salzbrunn, Albrechtsstr. Nr. 43 bei Scholtz.

---

**Eine Branntwein-Blase**

in ganz vorzüglichem Zustande ist wegen Veränderung der Brennerei billig zu verkaufen. Das Nähere Ohlauerstraße Nr. 77 bei

**C. Berger.**

---

## Nach Salzbrunn

geht heute Abend um acht Uhr mein Gesellschaftswagen von hier ab, und fährt morgen Abend von dort wieder retour. Näheres Nikolaistraße Nr. 43 bei

A. Frankfurthers Wittwe.

---

**Hopfen**

in allen Gattungen empfiehlt: die Handlung Carlsstraße Nr. 32.

---

**Zu vermiethen und zu beziehen:**

1. Ohlauerstraße Nr. 77, die vortheilhaft gelegene Schmiedegelegenheit nebst Wohnung und Zubehör, so wie mehrere Pferdeställe sofort, resp. von Michaeli 1842 ab.
2. Kupferschmiedestraße Nr. 44, mehrere Wohnungen von 2 Stuben nebst Zubehör, von Michaeli a. c. ab, so wie Stallung und Wagenplatz sofort.
3. Große 3 Lindengasse Nr. 9, das sehr gut eingerichtete Malzhaus nebst Zubehör, welches sich auch zu jedem andern Betriebe vortheilhaft eignen dürfte, sofort resp. von Michaeli 1842 ab.

Das Nähere beim Kommissionsrath **Hertel,** Reuschestraße Nr. 37.

## Kapitals-Gesuch.

Auf eine in Ober-Schlesien belegene, nicht bepfandbriefte Herrschaft wird ein Kapital von 30 bis 40,000 Rtlr. zur zweiten Hypothek (ohne Einmischung eines Dritten) gesucht. — Ueber die zu bestellende Sicherheit ertheilt auf desfallsige Anfrage nähere Auskunft der Güterbestätiger Herr **H. L. Günther** in Breslau, Reusche Straße Nr. 50.

---

## C. G. Viehweg,

**Spitzenfabrikant aus Schneeberg in Sachsen,**

empfiehlt sich von heute an mit einer großen Auswahl französischer, sächsischer Stickerei, Spitzen und Blonden, als eine große Auswahl Kardinal-Ueberfall-Brosch- und Eichberger-Kragen, genähte weiße Damenkleider, Damentaschentücher, Unterchemisets, Vorlätzchen, Hauben und Manchetten, ächt geklöppelte Spitzen und Blonden, Kanten, dgl. Shawls, Barben, Berten, Kraupen und Hauben 2c., schwarze und weiße Blonden-Tücher, Valencienner und Englische Spitzen, und zu diesem Fache ähnliche Artikel, verkauft, wie schon früher bekannt, zu Fabrikpreisen. — Sein Verkaufslokal ist nicht wie früher, sondern **Schweidnitzerstraße Nr. 53 (Bitterbierhaus) 1 Stiege.**

Breslau, den 20. August 1842.

---

## Greinersche Alkoholometer,

mit Temperatur und Glascylinder auf Messingfuß, in sauberm Leder-Etui, kosten bei mir **nur** $2\frac{1}{3}$ Rthlr. Der Alkoholometer mit Temperatur **allein** in Pappfutteral **nur** 25 Sgr. Empfohlen den Freunden des Wohlfeilen! —

Folgende Arbeiten empfohlen Denen, die ein streng zuverlässiges Instrument, wie es selbst in gerichtlichen Fällen gebraucht wird, besitzen wollen.

Alkoholometer mit Temperatur und Cylinder in Leder-Etui, von Dr. F. A. Greiner in Berlin, kosten $4\frac{1}{3}$ Rthlr. Der Alkoholometer blos in Pappfutteral 2 Rthlr.

Alkoholometer mit Temperatur und Cylinder in Leder-Etui, von R. Greiner u. Comp. in Berlin, kosten $5\frac{1}{6}$ Rthlr. Der Alkoholometer blos in Pappfutteral $2\frac{5}{6}$ Rthlr.

**L. H. Seifert,** Optikus, Albrechtsstraße Nr. 1.

---

**Montag den 22. August:**

## Fleisch- u. Wurstausschieben

bei **Hauff,** Coffetier, Offene Gasse Nr. 13.

---

## Zum Adlerschießen

mit Armbrust, so wie zum **Hirschstechen,** auf Sonntag den 21. August, ladet ergebenst ein:

**Anders,**
in Schaffgotsch-Garten.

---

## Zum Erntefest

auf Sonntag den 21ten d. Mts. ladet ergebenst ein:

**Bartsch,**
Coffetier in Treschen.

---

## Zum Erntekranz

auf Sonntag den 21. August ladet nach Neudorf ergebenst ein: **Wengler,** Gastwirth.

---

**Morgen Sonntag den 21. August Ausschieben** bei **Meyer,**
im Kappellerschen Kaffeehause.

---

**Zum Wurst-Abendbrodt,**
Ausschieben und Konzert ladet auf Sonnabend den 20sten d. ergebenst ein: **Mentzel.**

---

**Sonntags zum Frühstück**
und Mittags-Konzert ladet ergebenst ein:
**Mentzel,** Koffetier vor dem Sandthore.

---

## Ausschieben.

Heute Sonnabend, als den 20sten d. findet bei mir ein Fleisch-Ausschieben und Wurst-Abendbrot statt, wozu ich ergebenst einlade.

**C. Sauer,**
Nikolaithor, neue Kirchgasse Nr. 12.

---

## Zum Erntefest,

Sonntag den 21. d. Mts., ladet ergebenst ein:
**Zwirner,** Gastwirth im Weinberge,
Matthiasstr. Nr. 38.

---

Zum **Fleisch-** u. **Wurst-Ausschieben,** Sonntag den 21ten d. Mts., ladet ergebenst ein:

**Raabe,**
Gastwirth in Gabitz.

---

## Zum Weizenkranz

auf morgen, den 21. August, ladet ergebenst ein:

**A. Schaar,**
Gastwirth in Hundsfeld.

---

Zum **Fleisch-** u. **Wurst-Ausschieben** und einem gut besetzten **Garten-Konzert** ladet auf Sonntag den 21ten ergebenst ein:
**Franz Hanke** in Rosenthal.

---

## Weißen russ. Leim

zu Instrumenten und dergl. feinen Holzarbeiten das Pfund à 10 Sgr., 20 Pfd. à $6\frac{1}{3}$ Rthl.

**Fein hellen**

## Magdeburger Leim,

das Pfund à 5 Sgr., 20 Pfd. 3 Rthl.

**Schlesischen Leim,**

à Pfund $4\frac{1}{4}$ Sgr. — 20 Pfd. $82\frac{1}{2}$ Sgr., dito braun, à Pfd. $3\frac{3}{4}$ Sgr. — 20 Pfund à $72\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt:

**Julius Neugebauer,**
Schweidnitzerstraße Nr. 35, zum rothen Krebs.

---

**Meubles-, Spiegel- und Billard-Magazin**
des **S. Dahlem,** Tischlermeister, Ring (Naschmarkt 49, im Hause des Kaufmann Hrn. Salomon Prager jun.)

---

**Verkauf einer Schönfärberei.**

In einer Stadt, wo die Tuchfabrikation nicht schwach betrieben wird, ist die seit Jahren schon allein existirende, gut eingerichtete Schönfarbe, bestehend aus zwei ganz kupfernen Küpen, drei großen Kesseln und übrigen Utensilien, welche zu einer vollkommen guten Färberei gehören, zu verkaufen. Die Gebäude sind in wünschenswerthem Zustande, umgeben von einem Morgen Ackerland, welcher von einem wasserreichen Mühlgraben begrenzt wird.

Noch wird bemerkt, daß ein Kapital auf dem Grundstück ruhen kann, und nur 1500 Rthlr. als baare Anzahlung erforderlich sind. Wo? erfährt man auf portofreie Anfragen durch das Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauer Straße Nr. 84.

---

Meinen hierselbst an der sehr frequenten Straße nach Schweidnitz, dicht am Thore, belegenen, vorzüglich eingerichteten, und mit Stuben, Bodenräumen zur Getreide-Aufschüttung besonders angelegt, und Stallungen reichlich versehenen ganz massiven Gasthof ersten Ranges, genannt: **Zur Stadt Berlin,** mit welchem zugleich ein Wein-, Liqueur- und Bier-Ausschank verbunden ist, beabsichtige ich, eingetretener Familien-Verhältnisse wegen, bald zu verkaufen, oder auch zu Michaelis d. J. zu verpachten.

Derfalsige schriftliche Anfragen bitte ich portofrei an mich zu richten.

**Reichenbach** in Schlesien,
den 18. August 1842.

**J. Most,**
Kaufmann und Gasthofsbesitzer.

---

## Das gute Trinkwasser

in meinem Hause, Nr. 57 am Ringe, kann früh von 6 bis 7 Uhr, Mittags von 11 bis 1 Uhr und Abends von 6 bis 7 Uhr, unentgeltlich abgeholt werden; außer dieser Zeit aber ist der Brunnen geschlossen. **Schmid.**

---

## Zu vermiethen

und bald oder Michaelis c. zu beziehen ist Nikolaistraße Nr. 27, im goldnen Helm, eine Treppe hoch, nach der Straße gelegen, eine möblirte Stube nebst Kabinet. Nähere Auskunft giebt die Eigenthümerin.

---

## Ein Haus am Ringe

wird von einem zahlungsfähigen, reellen Käufer gesucht. Wer ein solches ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen wünscht, wolle Preis und nähere Angaben **versiegelt** dem Herrn Graveur **Deibele,** Messerstr. Nr. 17, bald einhändigen.

---

Alte Möbels, Federbetten, Roßhaare, Glas- und Porzelan-Sachen, Figuren von Stein, Porzelan und Wachs, Schnitzwerke von Elfenbein, Perlemut und Holz, Gewehre und andere Waffen, alte Rüstungen, Kupferstiche und Oelgemälde kauft und zahlt die besten Preise: **Welsch,** Ring Nr. 56,
im Hinterhause, 3 Stiegen, rechts.

---

In dem Hause Breite Str. Nr. 41 ist das Parterre-Lokal sofort zu vermiethen und zu Michaeli dieses Jahres zu beziehen, und eignet sich solches zu jedem Geschäfte. Das Nähere zu erfragen Breite Straße Nr. 30 im ersten Stock.

---

## Mineral-Brunnen

von frischester Schöpfung erhielt direkt von den Quellen:

**Heilbronner Adelheidsquelle,**
**Kissinger Ragozzi,**
**Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn,**
**Eger-Salzquelle,**
**Eger-Sprudel,**
**Eger-Franzensbrunn,**
**Selterbrunn,**
**Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,**
**Cudowa,**
**Langenauer und Ober-Salzbrunn**

und empfiehlt zur gefälligen Abnahme:

**Julius Neugebauer,**
Schweidnitzerstr. Nr. 35, zum rothen Krebs.

---

## Jagd-Verpachtung.

Eine bedeutende, gutgehaltene Feldjagd ist sofort auf drei Jahre zu verpachten. Näheres bei **A. Häuser** in Ohlau, Ring 89.

---

## Samen-Korn

verkauft das Dominium Borne bei Neumarkt.

---

## Rindvieh-Einkauf.

Das Dominium Zalenze bei Königshütte in Oberschlesien beabsichtigt eine Quantität veredeltes niederschlesisches Landvieh i. e. tragende Kalbinnen oder junge Kühe, einzukaufen, und werden Verkäufer ersucht, sich an das dortige Wirthschafts-Amt in portofreien Briefen mit Angabe der Stückzahl und des Preises zu wenden.

---

Die seit vielen Jahren anerkannte Wanzen-Tinktur ist wieder zu haben, Altbüsser-Straße Nr. 22, im Gewölbe.

---

**Zu vermiethen und Term. Michaeli zu beziehen:**

**Heiligegeist-Strasse Nr. 21, Promenaden-Seite, eine kleine Wohnung, 3 einzelne Zimmer;**

**Sandstrasse Nr. 12 vier Zimmer u. Beigelass;**

**Albrechts-Strasse Nr. 8, 2te Etage, eine kleine Wohnung, sowie grosser Lagerkeller.**

---

Den 23sten oder 24sten d. M. geht ein gedeckter Reisewagen von hier über Görlitz nach Rumburg. Das Nähere bei **Schwerin,** Altbüsserstraße Nr. 24.

---

**Gelegenheit**

nach Salzbrunn und Altwasser den 20., 22. u. 23. August, Nikolaistraße Nr. 60.

---

## Wohnungsanzeige.

In der angenehmsten Gegend der Promenade am Ohlauerthor, Neuegasse Nr. 19, ist **par terre** eine Wohnung zu vermiethen, welche für eine Familie alles Angenehme und Bequeme verbindet, bestehend aus 3 Zimmern mit Parterre-Balkon, 1 Alkove, große Küche. Daselbst **par terre** rechts ist das Nähere zu erfragen.

---

Praktische **Schröpfköpfe** aus einer Platte gepreßt (nicht gelöthet) und hierzu neu erfundene **Lampen mit Spiritus-Heizung** sind zu haben bei

**S. Innocenz Eder,**
Verfertiger gepreßter Metallwaaren,
Schweidnitzerstr. Nr. 34.

---

**Neue**

## Holländ. Vollheringe

habe ich gestern wieder erhalten und verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

**Carl Straka,**
Albrechtsstr. Nr. 39, der K. Bank gegenüber.

---

Eingaben aller Art, Briefe jeder Gattung, Kontrakte, Annoncen, Inventarien, Berichterstattungen; überhaupt alle schriftlichen Aufsätze 2c. 2c. werden stets prompt und correct verfertigt, Neue Gasse Nr. 19, an der Promenade am Ohlauer Thore **par terre** rechts, im **Privat-Sekretariat.**

---

## Putzwaaren-Anzeige.

Nach Pariser, Leipziger und Wiener Modells empfing Cardinal-Kragen, Viktorinen-Mäntel, schwarz wie auch weiß, Brabanter Kragen-Spitzen und andere Putz-Artikel mehr.

**Charlotte Starcke,**
Oderstraße Nr. 1, zweite Etage.

---

## Tapeten-Offerte.

So eben empfing ich wiederum eine Auswahl schöner deutscher und französischer Tapeten, und empfehle dieselben zu dem auffallend billigen Preise à Rolle von 6 Sgr. an. Gleichzeitig übernehme ich auch jede Anfertigung von Tapezier-Arbeit in und außerhalb der Stadt, bei prompter Bedienung zu den möglichst billigsten Preisen.

**Carl Westphal,** Tapezierer,
Nikolai-Straße Nr. 80, nahe am Ringe.

---

Den 21. August geht ein bequemer Reise-Wagen nach Salzbrunn; Näheres Reuschestr. Nr. 26 im fliegenden Roß.

---

Ein vierjähriges Reitpferd, Fuchs-Wallach, angeritten, steht zum Verkauf Carlsstr. 46.

---

### Angekommene Fremde.

Den 18. August. Goldene Gans: Hr. Oberst v. Gerassimow u. Hr. Oberst v. Uschakow aus Petersberg. HH. Gutsbesitzer Graf v. Malachowski und v. Gorski aus Polen, v. Chlebowski a. Galizien. Hr. Generallieut. v. Berg a. Warschau. Hr. Forstmstr. Warnod a. Paris. Hr. Kaufm. Oppermann aus Berlin. — Goldene Zepter: Hr. General-Lieut. v. Wedell a. Ludwigsdorf. Hr. Lieut. v. Busse aus Glatz. Frau v. Walter a. Juliusburg. Hr. Arzt Konarski aus Paris. — Hotel de Saxe: Hr. Gutspächter Majunke a. Ladzize. Hr. Gutsb. Kowall a. Kl.-Muritsch. Hr. Holzhändler Krause aus Dyhernfurth. Hr. Kaufm. Scheibe a. Bojanowo. — Königs-Krone: Hr. Kantor Pohl u. Hr. Garnison-Schullehrer Dierig a. Silberberg. — Drei Berge: HH. Kaufl. Jacobs a. Frankfurt a. d. O.; Franke a. Berlin, Krause aus Frankfurt a. M. — Goldene Schwert: HH. Kaufl. Fröschels a. Hamburg, Buhl a. Elberfeld, Hollber, Nitsche und Bernhardt aus Berlin, Jahn a. Grünberg. — Weiße Roß: Hr. Kaufm. Böse aus Rawicz. — Gelber Löwe: Hr. Kaufm. Lange a. Frankfurt a. d. O. — Weiße Adler: HH. Gtsb. v. Pförtner a. Lampersdorf, v. Niswiatowski a. Gr.-Herz. Posen. Hr. Landes-Aeltester v. Wrochem a. Brzesnitz. Hr. Apotheker Ludwig a. Crossen. Hr. Hof-Opernsänger Babnigg aus Dresden. Hr. Hauptm. v. Wohlgemuth aus Glatz. — Rautenkranz: HH. Gutsb. Eiselen a. Schwierse, Schlinke a. Masselwitz. Hr. Kaufm. Schoppe aus Lublinitz. — Blaue Hirsch: Hr. Major John a. Hirschberg. Hr. Gutsb. v. Schweinichen aus Pristram. Hr. Kandidat Pangratz a. Königswalde. — Hotel de Silesie: Hr. Bildhauer Kaufmann aus Warschau. Hr. Dr. Sachs a. Berlin. Hr. Kollegienrath v. Rostworowski a. Warschau. Hr. Gutspächter Kirschstein aus Orpiszewo. Hr. Partikulier v. Struve a. Kaschewe. Hr. Hütten-Direktor Korb a. Jakobswalde. Hr. Prof. Runkel a. Kulm. Herr Kaufm. König a. Frankenstein. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kaufm. Friedländer a. Brieg. Hr. Gtsb. Hoffmann aus Leisersdorf. Hr. Partikulier Thiem a. Oppeln. — Deutsche Haus: Hr. v. Prittwitz aus Militsch. Hr. Kaufm. Kertscher a. Reichenbach. Hr. Justizrath v. Hippel a. Karlsruh. Hr. Kantor Kolisch a. Bojanowo. Hr. Lehrer Lukaszewski aus Trzemeszno.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 17: Hr. Kaufm. Paulow a. Striegau. Hr. Partikulier Lorenz a. Berlin. — Domstraße 3: Hr. Polizei-Inspektor Schonger aus Erfurt.

---

## Universitäts-Sternwarte.

| 19. August 1842. | Barometer Z. L. | Thermometer inneres. | Thermometer äußeres. | Thermometer feuchtes niedriger. | Wind. | Gewölk. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Morgens 6 Uhr. | 27″ 10,84 | + 18, 6 | + 13, 6 | 2, 3 | WNW 0° | kleine Wolken |
| Morgens 9 Uhr. | 11,12 | + 19, 6 | + 19, 6 | 4, 8 | N 4° | heiter |
| Mittags 12 Uhr. | 11,10 | + 20, 9 | + 23, 8 | 9, 6 | NW 20° | " |
| Nachmitt. 3 Uhr. | 10,88 | + 22, 2 | + 24, 6 | 10, 0 | N 37° | kleine Wolken |
| Abends 9 Uhr. | 10,90 | + 20, 8 | + 19, 2 | 6, 4 | NO 36° | heiter |

Temperatur: Minimum + 12, 5 Maximum + 25, 0 Oder + 19, 8

---

**Getreide-Preise.** Breslau, den 17. August.

| | Höchster. | Mittler. | Niedrigster. |
|---|---|---|---|
| Weizen: | 1 Rl. 27 Sgr. — Pf. | 1 Rl. 23 Sgr. 9 Pf. | 1 Rl. 28 Sgr. 6 Pf. |
| Roggen: | 1 Rl. 12 Sgr. — Pf. | 1 Rl. 10 Sgr. — Pf. | 1 Rl. 8 Sgr. — Pf. |
| Gerste: | — Rl. — Sgr. — Pf. | — Rl. — Sgr. — Pf. | — Rl. — Sgr. — Pf. |
| Hafer: | 1 Rl. — Sgr. 6 Pf. | 1 Rl. — Sgr. — Pf. | — Rl. 29 Sgr. 6 Pf. |

---

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.